

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 8500.
erscheint täglich, außer Montags.
Abonnementspreis
pro Quartal 1 Mark 50 Pfg. excl.
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile ober
deren Raum 15 Pfg.
Reclamen die Petitzeile 30 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

N. 40.

Mittwoch den 17. Februar

1886.

Um mein Lager zu der bevorstehenden Saison zu räumen, verkaufe ich alle auf
Lager habende **deutsche, englische und französische** 22662

Handschuhe,

sowie **seidene und Tricot-Handschuhe, Hosenträger und Cravatten**
in **prima Qualitäten**

= zu außergewöhnlich billigen Preisen. =

Grosse Auswahl in Ball-Handschuhen.

Langgasse Gg. Schmitt, Langgasse
9. 9.

August Weygandt,

8 Langgasse 8.

Specialität:

Hemden nach Maass.

Eigene Fabrikation.

76



Hemden nach Maass

aus sehr dauerhaftem Madapolam
mit leinenem Einsatz

das Stück Mk. 4.

Da ich diesem Artikel eine ganz
besondere Sorgfalt widme, garantire ich
für **tadellosen Sitz und solide**
Arbeit. 21648

Julius Heymann,

Wäsche-Fabrik,
Langgasse 32 im „Adler“.

Meine mit den neuesten Maschinen eingerichtete

Buchbinderei

bringe in empfehlende Erinnerung. **Einbände**, von den ein-
fachsten bis zu den feinsten, werden schnell und dauerhaft zu
den **billigsten Preisen** ausgeführt, ebenso Reparaturen von
Portefeuille-Artikeln, sowie Einrahmen von Bildern u.

Jos. Dillmann, 21717

Buch- und Schreibmaterialien-Handlung,
Marktstraße 32, vis-à-vis der „Hirsch-Apotheke“.

Ich nehme mir die ergebene Freiheit, einem hochverehrten
Publikum meine

rationelle Fussbekleidung

auf das Angelegentlichste zu empfehlen. Ich nehme das Maß
nach der von **Dr. G. H. Meyer**, Professor der Anatomie
in Zürich, und Herrn **A. Salquin** — preisgekrönter Schrift-
steller über die Fußbekleidung — angegebenen neuen, äußerst
zweckentsprechenden Methode, wodurch ein Schuhwerk entsteht,
welches das Gehen erleichtert, dem Fuß freie Bewegung ge-
stattet, ohne denselben irgend einem Drucke oder einer Reibung
auszusetzen. Auch wird der **Jäger'sche** Stoff verarbeitet.
Durch langjährige Erfahrung hoffe ich allen Ansprüchen zu
genügen. **W. Guckelsberger, 4 Metzgergasse 4.** 701

F. Bülo Wwe.,

Bild- und Steinhanerei,

20 Platterstraße 20,

zwischen dem alten und neuen Friedhofe,

empfehle ich im Anfertigen von **Grabmonu-
menten** in Marmor, Syenit, Granit und Sandstein. Große
Auswahl fertiger **Monumente, Grab-Einfassungen**
und **Gitter** unter äußerst billigen Preisen. Garantie für
gutes Material und Fundamentierung. 19031

Sopha's, sowie vollständige Betten und einzelne Theile
derselben billig zu verkaufen.

W. Egenolf, Tapezierer, Nerostraße 34.

Schlaf-Divans
empfiehlt in jeder Größe mit com-
pletem Bettinhalt in **neuester,**
eleganter und solider Ausführung
unter Garantie **C. Hiegemann, Pfänergasse 4.** 71

Bekanntmachung.

Heute Vormittag 9 $\frac{1}{2}$ Uhr will Herr **Gerson Blumenthal** auf dem Mauritiusplatze dahier ein **braunes Pferd** gegen Baarzahlung versteigern lassen.

Wiesbaden, den 17. Februar 1886.

Im Auftrage:

1778

Brandau, Bürgerm-Bureau-Assistent.

Italienische Maronen

in frischer Sendung empfiehlt

1777

Kirchgasse 44, **J. C. Kelper**, Kirchgasse 44.

Mandarinen, schöne, ausgewählte Frucht, frisch eingetroffen, per Stück 12 und 14 Pfg., **Java-, Blut- und Valencia-Orangen** per Stück von 8 Pfg. an empfiehlt in feiner Waare

1880

Gustav v. Jan, Michelsberg 22.

Egm. Schellfische, Cabliau, Zander, grüne Häringe, holl. Bratbückinge, ger. Flundern, **Sprotten** etc. empfiehlt die

1751

Nordsee-Fischhandlung Grabenstraße 6.

Frische, holländische **Bratbückinge** per Stück 6 Pfg., sowie frische **Eier** zu haben bei

1748

A. Selkinghaus, Spiegelgasse 5.

Kleider werden schnell und billig angefertigt Stern-

gasse 28, 1 Tr.

1685

Einige neue, elegante

1739

Damen-Domino's

sind preiswürdig zu verleihen oder zu verkaufen Louisenplatz 7.

Ein **Damen-Masken-Anzug** zu verl. Sternstraße 5. 1731

Eleg. **Herren-Maskenanzug** zu verl. Wehrra. 29, III. 1723

Ein elegantes Salon-Orchestrion

ist wegen Abgang sehr billig zu verkaufen. Anzu-

sehen Rheinstraße 82, Bel-Etage.

1703

Piano zu vermieten Louisenstraße 20, 1 St. 1727

Eine gute **Violine**, **Möbel** und **Federbett** billig zu verkaufen Hochstraße 23 Parterre

1764

Ein **Waggon Mist** abzugeben Rheinstraße 40. 1702

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

1 Frau f. Monatst. R. Kerostr. 23 bei F. Diefenbach. 1728
Kammerjungfern, Bonnen, Haushälterinnen, bessere Mädchen als Stütze der Hausfrau, feinere Hausmädchen empfiehlt

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 1754

Ein junges, anständiges Mädchen, welches gut nähen, bügeln und serviren kann, sowie gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle als Zimmermädchen. Näh. Karlstraße 2, Dachlogis. 1772

Eine junge, anst. Wittwe sucht Stelle als Haushälterin d. Stern's Bur., Friedrichstraße 36. 1759

Ein Mädchen aus guter Familie, das kochen, nähen und bügeln gelernt hat, gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle als Zimmermädchen oder in einem kl. Haushalt allein. Näh. Emserstr. 14, 3-5 Uhr. 1773

Ein besseres Hausmädchen, perfect im Nähen, Bügeln und Serviren, wünscht Stellung. Gute Atteste und Photographie liegen zur Ansicht bei **A. Eichhorn**, Schwalbstr. 55. 1771

Eine junge, kinderlose Wittwe, im ganzen Hauswesen und allen feineren Arbeiten erfahren, sucht per Mitte April Stelle zur Pflege einer älteren Dame oder zu Kindern. Gef. Offerten unter **R. 17144** an **D. Frenz** in Mainz. 187

Ein anständiges, gut empfohlenes **Ladenfräulein** mit 2- und 3jährigen Zeugnissen sucht Stelle durch das

Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 1750

Ein 21jähr. Mädchen, das bürgl. kochen kann, zu allen häusl. Arbeiten will. ist, sucht Stelle d. Fr. **Schug**, Hochstraße 6. 1752

Ein braves Mädchen mit guten Zeugnissen sucht eine Stelle, am liebsten als Hausmädchen. Näheres Faulbrunnenstraße 7, Hinterhaus 2 Stiegen. 1729

Ein Mädchen, welches im Weißzeugnähen geübt ist und dasselbe gründlich zu erlernen wünscht, sucht eine tüchtige Lehrerin. Näh. Philippsbergstraße 7, Parterre. 1757

Mehrere feinsbürgerliche Köchinnen, Zimmermädchen, Kindergärtnerinnen, Mädchen für allein, Kutscher und Diener empfiehlt das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 1750

Ein kräftiger, 16jähriger Bursche wünscht die **Bäckerei** zu erlernen. Näh. Eyeb. 1746

Ein **Diener**, welcher im Serviren, in der Krankenpflege und im Reisen sehr erfahren ist, sucht Stelle; derselbe fährt auch Herrschaften aus. Gute Zeugnisse und Empfehlungen stehen zu Diensten. Näh. bei **Schneider**, Feldstraße 12. 1756

Ein junger, tüchtiger **Restaurationskellner** sucht sofort Stelle. Näheres Goldgasse 8, Hinterhaus. 1741

Personen, die gesucht werden:

Für ein großes Curhaus wird eine perfecte Büglerin als Weißzeugbeschließerin gesucht durch **Ritter's Bureau**. 1754

Monatmädchen, welches zu Hause schlafen kann, auch gleich gesucht. Näh. kleine Schwalbacherstraße 5, Part. 1749

Tücht. Mädchen, welche kochen können, für feinsbürgel. u. Geschäftshäuser sucht **Ritter's Bur.**, Taunusstr. 45. 1754

Gesucht Hotelzimmermädchen, Hausmädchen, 1 Portiermädchen und 1 Waschmädchen d. **Wintermeyer**, Häfnergasse 15. 1758

Gesucht sogleich: 1 bürgl. Köchin, 3 Mädchen für allein und 2 Landmädchen d. **A. Eichhorn**, Schwalbacherstr. 55. 1770

eine Restaurationsköchin auf 1. März, eine Hotel-, Kaffee- und Weißköchin, Hotelzimmermädchen, ein gesetztes Kindermädchen, brave, tücht. Mädchen, d. kochen können, als Mädchen allein, als Hausmädchen, mehr. Mädchen f. alle Arbeit, 1 kräft. j. Hausbursche d. **Linder's Bureau**, Faulbrunnenstraße 10. 1757

Ein **Hausmädchen**, welches etwas nähen und bügeln kann und in jeder Hausarbeit erfahren ist, zum 1. März gesucht Adolphstraße 12, 2 St. rechts. 1770

Offene Stellen für Hotel-Personal: perfecte Köchinnen, Kaffee- und Weißköchinnen, Küchen-Haushälterin, w. d. f. Küche versteht (Protestantin), perf. Büglerin, tücht., gewandte Zimmermädchen, 1 spracht Portierfräulein und für ein kleineres, gehobenes Hotel eine Köchin zum 1. März durch

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 1754

Ein tüchtiges Mädchen, in Küche und Hausarbeit erfahren, auf sofort gesucht „Villa Ramberger“, Sonnenbergerstraße 1746

Ein **braves** Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, mit zu einem Kinde gesucht. Näh. Eyeb. 1747

Ein braves Mädchen, das alle Hausarbeit versteht und bürgl. kochen kann, wird auf 1. März gesucht Kirchgasse 42, 1 St. 1744

Tüchtige Mädchen können sofort Herrschaften und Hotelstellen erhalten durch

Dörner's Bureau, Friedrichstraße 36. 1761

Ein mit nur guten Zeugnissen versehenes, junges Mädchen, welches etwas Hausarbeit versteht, wird zu zwei Kindern auf den 1. März gesucht Dogheimerstraße 43. 1743

Gesucht ein Mädchen Hellmündstraße 33, Parterre. 1743

Gesucht eine Herrschaftsköchin, mehrere Haus- und Kindermädchen und eine deutsche Bonne durch das

Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 1750

Eine feinsbürgel. Köchin, welche auch Hausarbeit übernimmt, wird in einen kleinen Haushalt gesucht Nicolastraße 10, I. Gute Zeugnisse erforderlich. 1759

Wochen-schneider gef. Schwalbacherstr. 43, 5th, 2 St. 1760

Tüchtige **Schreiner** sucht

Pistorius & Gros, Karlstraße 32. 1760

Gesucht zum 15. März ein älterer ein jüngerer Diener mit guten Zeugnissen durch Stern's Bureau, Friedrichstraße 36. 1760

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Ein Lüster, 2 Erkerlampen, 1 Theke, 1 Glas-
kasten, 1 Uhr, 1 Spiegel, diverse Reale und 1 Regier-
sack sind billig zu verkaufen bei Roth, Ecke der Wilhelm-
und Burgstraße. 1704

Ein fast neuer Bücherschrank in Nußbaum, ein
vollständiges Bett und ein zweithüriger Kleiderschrank
sind billig zu verkaufen fl. Schwalbacherstraße 4, Thor-Eingang. 1776

Billig zu verkaufen ein großer Gold-Spiegel, eine
verschleißbare Kommode, ein fast neues Kanape
fl. Schwalbacherstraße 4. 1775

Unterzieht.

Eine junge Engländerin erteilt Unterricht im Englischen
zur Stunde 1 Mark. Näheres Expedition. 1763

An Engl. lady experienced in teaching, seeks
a few young ladies to take part in a class for
Engl. History and Literature. Moderate terms.
Apply Neubauerstrasse 3, Parterre (Dama-
schenthal). 1397

Eine gutempfohlene Klavier-Lehrerin erteilt gründ-
lichen Unterricht zu billigem Preise. Offerten unter
A. A. 3 an die Exped. dieses Blattes erbeten. 22961

Familien-Nachrichten.

**Johanna Frey
Carl Burk**

VERLOBTE.

Wiesbaden.

1766

Dankagung.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene, herzliche
Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Mutter,
Schwiegmutter und Großmutter, **Margaretha
Georg**, sagen wir unseren innigsten Dank.

Schierstein, den 15. Februar 1886.

Christian Georg.

1344 **Marie Wintermeyer**, geb. Georg.

Verloren, gefunden etc.

Donntag den 14. Februar wurde in der Nicolaß-
straße ein goldenes, gegliedertes Armband
mit Sicherheitskette und goldener Münze
verloren. Gute Belohnung. Vor Ankauf wird
gewarnt. Näh. Exped. 1539

Verloren ein Winter-Heberzieher. Gegen gute Belohnung
abzugeben. Näh. Exped. 1631

Verloren auf dem Wege von der Neugasse nach dem Theater
ein Portemonnaie mit Inhalt. Man bittet um Abgabe
Neugasse 7, Parterre. 1769

Abhanden gekommen ein brauner Spitzhund. Abzugeben
bei dem Gärtner in der „Villa Waldfriede“. 1709

Verlaufen am Samstag den 13. d. M. ein
großer, langhaariger, schwarz und gelb melirter
schottischer Schäferhund. Abzugeben gegen gute Be-
lohnung Blumenstraße 2. 1554

Ein schwarzer Spitz hat sich verlaufen.
Abzugeben Gartenstraße 24. Gegen Belohnung 1710

Ariadne.

Brief erliegt unter dem Vornamen der Dame.

1713

Einen herzlichen Glückwunsch dem Fräulein **Bertha
Brönnner** in der Steingasse zu ihrem heutigen 14jähr.
Geburstage. Der Onkel und die Tante. 1699

Ein Ziehfarren zu verkaufen Bleichstraße 12.

1724

Immobilien Capitalien etc.

Ein gangbares Spezereigenschaft in bester Lage abzugeben.
Näh. bei Wintermeyer, Häfnergasse 15. 1756

30—45,000 Mark auf durchaus sichere
5% gesucht. Offerten unter A. Z. 36 bis
25. Februar an die Exp. d. Bl. erbeten 1706

500 Mk. von einem Geschäftsmann gegen Sicher-
heit zu leihen gesucht. Offerten unter
J. A. 25 postlagernd erbeten. 175

70—80,000 Mark zu 4% Zinsen auf erste Hypothek
gesucht. Diskrete Off. sub B. E. 4 postl. bald. erb. 1780
(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gefinde:

Eine kleine, freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Küche
und Keller in der Nähe der Markt- oder Bahnhofstraße zu
miethen gesucht. Näh. Bahnhofstraße 11. 1744

Wohnung,

Hochparterre oder erste Etage, bestehend aus 4—5 Zimmern
mit allem Zubehör, in gesunder, freier Lage für zwei ältere,
ruhige Leute zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe
unter O. F. 12 an die Exped. 1736

Angebote:

Bleichstraße 7 ein möbliertes Parterrezimmer mit separatem
Eingang zu vermieten. 1792

Feldstraße 25 ist 1 geräumige Stube mit Keller zu verm. 1743

Hellmundstraße 57 ein unmöbliertes Zimmer (heizbar) an
eine einzelne Person zu vermieten. Näh. Strbs. 1701

Karlstraße 2, Bel-Etage, elegant möbl. Zimmer
zu vermieten. Näh. im Laden. 1600

Kirchhofgasse 10 eine Dachkammer auf 1. März z. v. 1676

Villa Frorath, Leberberg 7.

Möblierte Wohnungen, einzelne Zimmer, Pension.
Großer Garten. Bäder im Hause. 1711

Moritzstraße 28 ein großes, gut möbliertes Parterre-Zimmer
zu vermieten. 1688

Hochelegante Wohnung

von vier heizbaren Zimmern und Zubehör
zu billigem Preis sofort oder später zu ver-
mieten. Näh. Exped. 1431

Zu vermieten.

Zum 1. April sind Dokheimerstraße 17 5 schöne Zimmer zu
billigem Preise zu vermieten. Näh. Exped. 1682

Zimmer und Cabinet mit 1 oder 2 Betten, erste Etage, zu
vermieten Kirchstraße 34. 1714

Ein möbl. Zimmer zu vermieten fl. Webergasse 10, I. 1695

Ein hohes, elegant möbliertes Zimmer für 25 Mark incl.
Frühstück zu vermieten. Näh. Reisebureau, Taunusstr. 7. 1721

Ein schön möbliertes Zimmer ist auf gleich zu vermieten
Grabenstraße 12, 2. Stock. 1718

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Todes-Anzeige.

Heute Früh 3 $\frac{1}{2}$ Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Neffe,

Herr Joseph Michels,

nach zurückgelegtem 50. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Marie Michels Wwe.,

geb. **Eickemeyer.**

Wiesbaden, den 16. Februar 1886.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 18. Februar Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus statt und die Seelenmesse Freitag den 19. Februar Vormittags 10 Uhr in der katholischen Nothkirche.

1753

— Fertige —

Betttücher und Handtücher.

Von jetzt ab kommen die Restbestände der

fertigen Betttücher

und

abgepackten Handtücher

zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.

M. Wolf, „Zur Krone“.

Möbel-Ausverkauf.

Wegen Verlegung meiner Geschäfts-Localitäten und vollständiger Räumung derselben verkaufe von jetzt ab bis 1. October d. Js. zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen. Am Lager befinden sich große Auswahl compl. Zimmer-Einrichtungen in allen Holzarten und nur neuesten Stils, sowie alle in das Möbelfach einschlagende einzelne Gegenstände. Zu sämtlichen Polstergarnituren können die Bezüge nach Wunsch ausgesucht werden. Decorationen werden nach den neuesten Journalen bestens ausgeführt. Garantie ein Jahr.

Zum gefälligen Besuche ladet ergebenst ein
W. Schwenck, Schützenhoffstraße 3.

Ein gebrauchter Electrisir-Inductions-Apparat zu kaufen gesucht. Näh. Exped.

1137

1684

Möbel-Magazin

43 Tannusstraße 43

empfiehlt sein Lager in selbstverfertigten Polster- u. Rahmenmöbel, Spiegel und Betten bei bester Ausführung und Garantie zu den billigsten Preisen.

Heinr. Sperling, Tapezierer,
43 Tannusstraße 43.

99

Für die nächste Waggonladung

bitte ich Bestellungen auf

Fensterglas

mir bis zum 25. d. M. gef. zugehen lassen zu wollen, wobei bedeutende Preisermäßigung gewährt kann. Hochachtungsvoll

M. Offenstadt, Fensterglas-Handlung,
Wiesbaden, 1 Mengasse 1.

1725

Fechtschulen Lahr-Magdeburg.

Heute Mittwoch den 17. Februar Abends 9 Uhr:
Gesellige Monats-Zusammenkunft

in der Restauration „zum Mohren“, Neugasse.

1678

Die Verbands-Vorstände.



Turn-Verein.

Nächsten Samstag den 20. Februar
Abends 8 Uhr 29 Min.: Carne-
valistische Sitzung im Vereinslocale, wozu
ergebenst einladet Der Vorstand.

NB. Wieder hierzu wollen die Mitglieder
bis Donnerstag den 18. d. M. Abends
9 Uhr im Vereinslocale einreichen. 14



Männer-Turnverein.

Mittwoch den 24. d. M. Abends 9 Uhr
im Vereinslocale:

Generalversammlung.

Tagesordnung: Genehmigung zum Ankauf eines
Turnplatzes.

Wir ersuchen dringend um allseitiges Erscheinen namentlich
unserer älteren Mitglieder. Der Vorstand. 211

Befanntmachung.

Freitag den 19. Februar Vormittags 10 Uhr
werden im Versteigerungslocale 9 Neugasse 9, Eingang
Hlenbengasse, von einer hiesigen Herrschaft folgende
Abeidungsstücke und Möbel, als:

5 complete Anzüge, Frühjahr's- und Winter-Ueberzieher,
einzelne Hosen und Westen, Schlafroöcke, Hemden, Schuhe,
Strümpfe, Hüte, Mützen, Regenschirme und Spazierstöcke,
Kragen, Handkoffer, Damenkleider, Reisetaschen 2c. 2c.,
sowie eine Parthie Herrenstoffe für einzelne Hosen und
ganze Anzüge, ferner 1 zweischläfige Bettstelle mit Sprung-
rahme, Matratze, Deckbett und Kissen, 1 Zithür. und 1 1thür.
Kleiderschrank, 1 Kanape, 1 ovaler Tisch, 6 Stühle,
4 Bilder, 1 Spiegel, 1 4schubl. nußb. Kommode u. dgl. m.,
öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Präcis 11 Uhr kommt noch ein gutes Tafelklavier
à tout prix zum Ausgebot.

337 Die Auctionatoren: **Bender & Co.**

In der neuen Möbel-Halle

8 Friedrichstraße 8

befinden sich folgende Möbel auf Lager, als:

Drei feine, schwarze Salon-Einrichtungen,
zwei Schlafzimmer-Einrichtungen in matt Nuß-
baum- und Mahagoni-Holz, Garnituren in
allen Arten Blüsch- und Fantasiestoff, einzelne
Sopha's, Chaises-longues, Sessel, einzelne
Betten, Waschkommoden und Nachttische,
Spiegelschränke, Bücherschränke, Kleider-
schränke, 2 Buffets, Ausziehtische, Antoinetten-
tische, Blumentische, Spieltische, Nähtische,
Rauchtischchen, Verticow's, Kommoden und
Console, Spiegel aller Art, Gold-Stühlchen,
Klavierstühle, sowie eine große Parthie Bücher-
etageres, Bücherbretter, Staffeleien, Säulen,
Handtuchhalter, Garderobehalter, Zeitungs-
ständer 2c. 243

Schwarze und farbige Wollspitzen, schwarze
und farbige Besatzlitzten zu und unter Einkaufspreis,
Reste sehr billig bei

20985 **Georg Wallenfels, Langgasse 33.**

Alle

noch vorräthige Damen- und Kinderhüte,
sowie prachtvollen Schleiertüll und
Kränze für Confirmanden und Bräute geben
zu jedem annehmbaren Preise ab

1690

Geschw. Pott, Modes,
große Burgstraße 21, am Markt.

Wollene Culten.

Piqué- und Waffel-Bettdecken,
Steppdecken, Betttücher- und Kissen-Leinen. 73

Georg Hofmann, 23 Langgasse 23.

Federleinen, Daunen-Koeper, Matratzendrille,
Rosshaare, Rouleauxstoffe.
Plumeauxstoffe.

Reelle Qualitäten. — Mässige Preise.

Bei Inventur meines Lagers, neue
Colonnade 44, habe eine Parthie
Waaren, als: Portemonnaies, Visiten-
kartentaschen, Brochen, Manschetten-
knöpfe, orientalische Schmuckfachen 2c.,
ausrangirt und solche in meinem Schuhgeschäft,
Langgasse 10, ausgestellt. Ich stelle es allen
Abnehmern von Schuhwaaren im Werthe von
3 Mk. an frei, je 1 Stück dieser Artikel gratis
zu wählen, auch sind diese Gegenstände bedeutend
unterm Werth käuflich zu haben.

Joseph Dichmann,

1705

10 Langgasse 10.

Carneval 1886.

Domino's für Herren und Damen in
großer Auswahl zu verleihen
und zu verkaufen. Spitzen- und Atlas-
Farben billigt. 23082

Wilh. Weber, 3 gr. Burgstraße 3.

Herren-Pelzrock,

ein neuer, mit ächten Nerzpelzfellen gefüttert und prima
Nerzpelzbesatz, im Werthe von 350 Mark, ist zum Netto-
Preise von 270 Mark unter Garantie der Aechtheit
zu verkaufen.

C. Braun, Kürschner,
13 Michelsberg 13.

1720

Empfehlung zu Umzügen.

Zur Umzugszeit empfehle ich mich den Herrschaften ganz
besonders in Verpackungen von Möbel, Glas, Porzellan,
sowie Uebernahme von ganzen Umzügen, das Einrichten
der Zimmer unter Garantie zu billigen Preisen.

1774

Gustav Bree, kleine Schwalbacherstraße 4.

Amfel und eine Drossel sind zu verkaufen Hellmund-
straße 35, Seitenbau, Parterre. 1765

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 17. Februar. 38. Vorstellung. (87. Vorst. im Abonnement.)

Vadekuren.

Lustspiel in 1 Akt von G. zu Putlitz.

Personen:

Frau von Wangen	Frau Rathmann.
Reinhold, ihr Sohn	Herr Neumann.
Luise, eine junge Wittwe, ihre Nichte	Frl. Butze.
Valentin, Diener der Frau von Wangen	Herr Rudolph.

Ort der Handlung: Ein größerer Badeort.

Zum Erstenmale wiederholt:

Agnete.

Ballet mit Gesang. Composition von Julie v. Pfeilschifter. Für Orchester bearbeitet von A. Klaußsch. Arrangirt von A. Balbo.

Personen:

Agnete	Frl. Baumgartner.
Meertönig	Herr Blum.
Wasserrosen, Korallen, Crystalle, Goldfische, Meergeist	Die Damen vom Chor und das Ballet-Perfonal.

Agneten's Kinder.

Agnete, ein irdisches Wesen, hatte sich einst von dem Rauschen des Meeres fesseln und bethören lassen und Vater und Mutter verlassen, um die Werbung des ewig jungen Meertönigs anzunehmen. Agneten's Eltern wissen nicht, was aus ihrem Kinde geworden, während dem beglückten Paare, welches sich täglich ewige Treue gelobt, Jahre des höchsten Glückes auf dem Meeresgrunde vergehen. Da, eines Tages, als die Stunde der Mitternacht gekommen und Agnete ihre Kindlein zur Ruhe gebracht, dringt ein düsterer Ton (es ist, ohne daß sie es ahnt, das Grabgeläute ihrer in Kummer um sie verstorbenen Eltern) aus der Oberwelt herab und ruft ein plötzliches Erinnern an diese in ihr wach. In Sehnsucht gedankt sie der Eltern und Pflichtgefühl wie Kindesliebe drängen sie, sich ohne Zögern denselben wiederum zu weihen und ihr unterirdisches Glück für unbestimmte Zeit zu opfern. (So weit die Scene.)

Ein Berliner in Wien.

Posse mit Gesang in 1 Akt von D. Kalisch. Musik von A. Conrady.

Personen:

Criminalrath Sybel	Herr Bethge.
Friederike, seine Tochter	Frl. Libski.
Krausemangel, Kreisrichter	Herr Grobecker.
Weiß, Festordner und Bäckermeister	Herr Rudolph.
Paul, Diener bei Sybel	Herr Holland.
Susanne, Köchin bei Sybel	Frl. Trabold.

Ort der Handlung: Wien, während des deutschen Juristentages.

Anfang 6^{1/2}, Ende gegen 9 Uhr.

Donnerstag, 18. Februar: Joseph und seine Brüder.

Tags-Kalender.

Das Lebensmittel-Untersuchungsamt Schwalbacherstraße 30 ist täglich von Vormittags 9 bis Nachmittags 5 Uhr für Jedermann geöffnet.

Mittwoch den 17. Februar.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr: Gewerbliche Fachschule; von 2—5 Uhr: Wochen-Zeichenschule; von 8—10 Uhr: Gewerbliche Abendsschule.

Bäcker-Genossenschaft. Nachmittags 4 Uhr: Generalversammlung. Kaufmännischer Verein. Abends: Wochen-Versammlung im Vereinslocale. Wiesbadener Kranken-Verein. Abends 8^{1/2} Uhr: Vorstandssitzung. Festschulen Lehr-Magdeburg. Abends 9 Uhr: Gesellige Monats-Zusammenkunft im „Möhren“.

Gabelberger Stenographen-Verein. Übungs-Abend in der Gewerbeschule. Anfang 8 Uhr.

Wiesbadener Cycle-Club. Abends: Zusammenkunft. Fecht-Club. Abends 8 Uhr: Fechten in der Turnhalle der Realschule.

Turnverein. Abends 8 Uhr: Übung der Fechttritte. 8^{1/2} Uhr: Vorturnerschule.

Männer-Turnverein. Abends 9^{1/2} Uhr: Gesangsstunde. Wiesbadener Turn-Gesellschaft. Abends 8^{1/2} Uhr: Kürfechten; 9^{1/2} Uhr: Gesangsprobe.

Gesangverein „Liederkränz“. Abends 8^{1/2} Uhr: Probe. Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.

Locales und Provinzielles.

* (Gemeinderaths-Sitzung vom 16. Februar.) Am Abend unter dem Vorsitze des Ersten Bürgermeisters Herrn Dr. jur. v. Bell Herr Ingenieur Richter, ferner die Herren Stadtvorsteher Bickel, Dr. Berle, Cron, Fausler, Gös, Käßberger, Mäcker, Roder, Dr. Schirm, Schling, Wagemann und Weil. — Die im Distrikt „Bahnhof“ am 15. d. abgehaltene Holzversteigerung, sowie die am Mehrzwecklagerplatz hinter der Neumühle abgehaltene Versteigerung von Straßenabzug werden genehmigt. — Die Verfuhr von 164 Rammmer Buchen-Scheitholz aus den Distrikten „Langenberg“ und „Wärburg“ für die Curverwaltung wird an den Mindestfordernden Herrn Ph. Feint. Kleber vergeben. — Genehmigt werden die Gesuche: a) des Herrn Gg. Mondorf, betr. Verlegung eines Theils seiner Wirthschaft „Zum Einhorn“ in das Hintergebäude, da im Vorderhause ein Laden eingerichtet wird, und b) des Herrn B. Thiele, betr. Uebernahme der Schankwirthschaft Mählasse 7. — Die Lieferung des Armenbrodes pro 1886/87 soll wie früher öffentlich ausgeschrieben werden. — Ein Gesuch des Herrn M. Kirchner, betr. pachtweise Ueberlassung eines 43 Qu.-M. großen städt. Bauplatzes an der weltlichen Walramstraße, geht an die Bau-Commission zur Prüfung. — Bekanntlich kostet der Ankauf der Wasserbetriebskraft der Herrnmühle 70,000 M. und hat sich der Bürgerschaft schon dahin erklärt, daß er für event. Ankauf der Wassergerechtigkeiten der Steinmühle und Kupfermühle diese hohen Summen nicht genehmigen werde. Wie der Herr Vorsitzende mittheilt, verlangen die Eigenthümer nun einen viel höheren Betrag (125,000 M.). Da Verhandlungen zwecklos erschienen, die Erwerbung der Gefälle für die Canalisation jedoch nöthig ist, beantragt der Herr Vorsitzende, das Expropriationsverfahren herbeizuführen, und der Gemeinderath erklärt sich hiermit einverstanden. — Die Veseitigung einiger Bäume am „Amelsberg“ behufs Anlage eines bereits in der Consolations-Verhandlung vorgesehenen Weges wird genehmigt. — Entsprechend dem Antrage der Bau-Commission wird beschlossen, den oberen Theil des alten Friedhofes am Schulberge für den öffentlichen Verkehr freizugeben, unter Schonung der Grabdenkmäler in eine Parkanlage umzuwandeln und für ausreichende Beleuchtung Sorge zu tragen. Das alte Gelände soll entfernt werden und der Durchgang vollständig (auch während der Nachtzeit) frei bleiben. Auf Antrag des Herrn Pfarrers Bickel, Namens des Kirchenvorstandes, wird beschlossen, im Monat März die Pflasterung der Trottoirs in der Lehrstraße längs der Kirche (ohne Bandheime) vorzunehmen. Eine Aenderung an dem Verbindungsweg zwischen Nerostraße und Lehrstraße kann leider nicht getroffen werden! — Für Straßenreinigung werden weitere 6000 M. (in Summa im laufenden Jahre jetzt 50,000 M.) bewilligt. — Herrn G. D. Schmidt soll gestattet werden, bei seinem Neubau am Grubweg Risaltvorsprünge bis zu 13 Centimeter anzubringen. — Es schlossen wird die Anfertigung eines Erläuterungskärtchens zu den Consolations-Arbeiten durch die Firma Gebr. Reimach (Antrag des Herrn Ingenieurs Briz). — Die Accis- und Polizei-Commission, an welche der Entwurf zu einer Polizei-Verordnung über die Verpflichtung zur Beleuchtung der Hausfluren und Treppen behufs Prüfung und Berichterstattung verwiesen war, beantragt heute, der Gemeinderath möge sich gegen den Erlaß einer solchen Verordnung aussprechen. Der letztere beschließt demgemäß. — Herr Ingenieur Richter referirt nunmehr folgendes: Herr Polizei-Präsident Dr. von Strauß theilte dem Gemeinderath mit, daß die projectirte Verbindungsstraße von der Kirchgasse nach der Schwalbacherstraße in der vorgesehenen Breite von 10 Meter (und zwar 6 Meter Fahrbahn) für den regen Verkehr, welcher sich auf dieser Straße entwickeln werde, nicht genüge, weshalb er unter Berücksichtigung der angeführten Gründe nicht so ohne Weiteres den Pläne die polizeiliche Zustimmung geben könne, vielmehr empfehle, die Sache nochmals zu berathen. Hier auf sei bereits erwidert worden, daß wohl die städtischen Collegien der Ansicht beipflichten, daß für die projectirte Verbindungsstraße eine größere Breite als 10 Meter sehr wünschenswert sein würde. In den der Aufstellung des Projectes vorhergehenden eingehenden Erörterungen sei auch gerade diese Frage pro und contra geprüft worden. Allein die Opfer, welche der Stadtgemeinde aus der Anlage einer Straße von z. B. 12 Meter Breite mit einer für drei bis beengende Fuhrwerke genügenden Fahrbahn entstehen würden, würden nach Ansicht der städtischen Collegien doch wohl zu hoch sein. Abgesehen von dem Mehrerwerb aus der Gebr. Hees'schen Hofraithe, müßte auch f. B. von den Hofraithen von Schweiger und Weiß soviel an Lichte schneiden, daß selbstständige Baupläze nicht mehr verbleiben würden. Schwerlich möchten sich dann Unternehmer finden, welche den oberen Straßenthail durchführen helfen würden. Die Stadt allein vermöge die Durchführung der Straße aber nicht zu übernehmen, weil sie ander, mindestens ebenso wichtige und kostspielige Unternehmungen z. B. theils schon ausführt, theils vorbereitet. Das ganze Project könnte mithin an der Forderung einer größeren Breite leicht scheitern. Auf der anderen Seite könne aber wohl nicht bestritten werden, daß auch schon eine 10 Meter breite Straße, welche in ihrer ganzen Länge das bequeme Abweichen zweier Fuhrwerke gestattet — was bekanntlich beim Middelberg stellenweise nicht der Fall ist — ganz erhebliche Verkehrsverbesserungen im Gefolge haben würde, die in erster Linie dem Middelberg zu Nutzen kommen müßten. Immerhin könne der Gemeinderath aber der Annahme nicht folgen, daß nach der Durchführung der neuen Straße der Middelberg von Lastfuhrwerk nicht mehr benutzt werden würde. Ein Theil des Verkehrs, und zwar derjenige nach dem Markte und der Langgasse, würde dem Middelberg verbleiben. Der Außenverkehr aber dürfte mehr und mehr die Richtung Schwalbacherstraße-Friedrichstraße verfolgen. Das Vorstehende wohlwollender Erwägung anheimstellend, wird schließlich beantragt, dem Projecte die ortspolizeiliche Zustimmung zu ertheilen. Da

Gemeinderath erteilt nachträglich seine Zustimmung. — Auf Genehmigung beantragt werden folgende Gesuche: a. des Herrn Juweliers Hermann Löffel, betr. Veränderung des Parterrestockes in seinem Neubau Weberstraße 23; b. der Frau Gg. Burkhart, betr. Veränderung eines bestehenden Ladens in zwei Läden und Anlage einer Thüröffnung im Hause Wieselberg 14; c. des Herrn Gastwirths H. Schmidt, die Verlegung einer Scheidewand resp. Verschmälerung der Thorsfahrt Wieselberg 3 betreffend. — Dem Gesuche der Pächterin der Läden No. 34/35 in der alten Colonnade, Fräulein Anna Weiß, um Herstellung einer steinernen Scheidewand zwischen ihrem Laden und demjenigen No. 32/33 soll entgegengehalten werden, zumal früher eine Backsteinwand vorhanden war, die jedoch seiner Zeit, als beide Läden an einen Pächter abgegeben wurden, durch den Letzteren, Herrn Louis Franke, entfernt und nachträglich durch eine Bretterwand ersetzt worden ist. Die Kosten trägt die Pächterin. — Die Befürderung des in dem städt. Waldstrich „Würgburg“ für die Stadtgemeinde zurückgehaltenen Holzes nach dem neuen Friedhof (Lagerplatz) wird Herrn August Nickel zum Preise von M. 7.80 per 1 Raummeter (1 Klafter) übertragen. — Herr Ingenieur Richter legt endlich noch folgende Gesuche vor und zwar dasjenige des Herrn Gutsbesizers Louis Gärtner, betr. Neubau von 3 Wohnhäusern auf einem Terrain an der Taunusstraße. Es wird beschlossen, dem Herrn Bürgermeister mitzutheilen, daß der Gemeinderath am 20. v. M. in der Gärtnerschen Bauzucht noch an den Herrn Minister des Innern Herrn Gräffler hat und deshalb ersucht werden müsse, dessen Entscheidung abzuwarten. — Das Gesuch des Herrn Landwirths Aug. Christmann, betr. Vergrößerung seiner bereits bestehenden Scheune im Distrikt „Unterhollborn“, wird auf widersprüchliche Genehmigung begutachtet. — Das Gesuch des Herrn Hof-Photographen H. Gläfer, betr. die Verlegung seines Ladens nächst der Beau-Site von dem Christmann'schen Acker nach dem am ihm gepachteten städt. Acker, wird zwar abgelehnt, weil der letztere nur zu landwirthschaftlichen Zwecken verpachtet ist, dagegen soll dem Anheimgelassen werden, zwecks Vereinbarung eines neuen Vertrages unter erhöhter Pachtzusage mit der Stadtgemeinde in Unterhandlung zu treten. — Herr Ränder Christian Weber beantragt die Errichtung eines neuen Hintergebäudes an Stelle des abgebrannten Seitenbaues bei seiner Festeigung Ludwigstraße 18. Das Gesuch wird unter der ausdrücklichen Bedingung auf Genehmigung begutachtet, daß das projectirte Hinterhaus nur von der Ludwigstraße aus zugänglich sein und bleiben müsse, daß also Zugänge von der projectirten Sommerstraße aus weder jetzt noch später erlaubt werden, bevor betreffs der Straße die bausatuarischen Verpflichtungen für das Baugrundstück erfüllt sind. (Schluß folgt.)

V (Öffentliche Sitzung der II. Strafkammer des Königl. Landgerichts vom 16. Februar.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Richter Meind. Beamter der Königl. Staatsanwaltschaft: Der Erste Staatsanwalt Herr Moriz. Als erster Fall gelangte zur Verhandlung die Strafsache gegen den Tagelöhner Wilhelm K. von Mainz wegen Urtheilsfälligkeit in idealer Concurrenz mit Betrug. Der Angeklagte, ein Elter in Eltville wohnend, begab sich am 2. October v. J. nach dem Wohnort seiner Eltern. Um sich in Besitz von Geld zu setzen, schrieb er heimlich Namens seiner Mutter einen Brief, welchen er auch mit ihrer Unterschrift versah, an Herrn Rath in Eltville; denn er wußte, daß seine Mutter mit der Frau Rath gut bekannt war. In dem Briefe wurde der Rath gebeten, dem Wilhelm K. leihweise den Betrag von 20 Mark zu geben. Frau K., welcher Wilhelm K. den fraglichen Brief einhändigte, gab ihm auch die genannte Summe, welche später wieder zurückgefordert wurde. Der junge Mensch kam mit Rücksicht auf seine Jugend und den geringen Werth mit einer zweimonatlichen Gefängnißstrafe davon. — Unter Aufschluß der Öffentlichkeit wurde weiter verhandelt gegen den Gärtner-Gehülfen Christian B. von Wiesbaden wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit. Der Angeklagte wurde wegen Verbrechen im Sinne der §§ 176 Abs. 3 zu einer Gesamt-Gefängnißstrafe von 9 Monaten verurtheilt. — Der Fabrikarbeiter Michael G. von Seligenstadt, geboren am 16. Juli 1854, wegen Diebstahls schon vielfach bestraft, ist wegen Diebstahls und Unterschlagung wiederum angeklagt. Im August v. J. arbeitete er zusammen mit dem Carl Jung und Heinrich Schmidt in einer Fabrik in Hattersheim. Am Sonntag, da er ausgehen wollte und seinen Koffer hatte, ließ er von Carl Jung einen, den er aber nicht wiedergab, heimlich auftrug. Fernerhin hat er dem Mitarbeiter Schmidt eine Anzahl Kleidungsstücke gestohlen und damit heimlich von Hattersheim sich entfernt. Der Angeklagte, der ein erschöpfendes Geständnis ablegte, wurde zu einem Jahre und zwei Monaten Zuchthaus, zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer zweier Jahre verurtheilt und die Zulässigkeit der Polizeiaufsicht über ihn ausgesprochen. — Der wegen Diebstahls u. dgl. und mit hohen Zuchthausstrafen bereits vorbestrafte Schneider Wilhelm v. von Holzhausen und in Dieblich-Mosbach wohnhaft, ist des Betrugs in zwei Fällen angeklagt. Im Interesse erweiterter Beweisaufnahme wurde jedoch die Verhandlung auf nächsten Freitag Vormittags 9 Uhr vertagt. — Der noch nicht bestrafte Lotterien-Collector Karl August Otto G. in Hamburg, von dem Erscheinen in der Hauptverhandlung wegen der weiten Entfernung seines Wohnortes entbunden, ist wegen Lotterien-Betrugs zu einer Geldstrafe von 10 Mk., welcher im Nichtzahlungsfalle für je 5 Mk. ein Tag Gefängnis substituiert wird, und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt. Der Angeklagte berief sich darauf, daß er nur eine Einladung zum Lotteriespielen, nicht aber Loose verhandelt habe; aber darin wurde der Thatbestand des Lotterien-Betrugs im Sinne des § 2 des Gesetzes vom 29. Juli 1885 gefunden. — Der Harfenspieler Carl S. aus Padua wurde wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. (Schluß folgt.)

V (Öffentliche Sitzung des Königl. Amtsgerichts, Abtheilung IX., vom 16. Februar.) Vorsitzender: Herr Amts-

gerichts Rath Birkenbihl. Beamter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Assessor Häuser. Schöffen: die Herren Kaufmann Julius Heumann und Tändler Wilhelm Cramer, Beide von hier. Als Gerichtsschreiber fungierte Herr Referendar Wallis. — Die wegen Eigenthum-Bergehens schon zweimal vorbestrafte Dienstmagd Christine H. von Dieblich-Mosbach ist wiederum wegen Diebstahls angeklagt. Dieselbe hat sich am 30. Januar v. J., nachdem sie in dem Speiseraum des Carl Emmerich in Dieblich etwas gekauft und auf diese Weise sich die erforderliche Localkenntnis verschafft hatte, durch eine Hintertüre in den Laden eingeschlichen, die Theke mit dem Geld herausgenommen und damit sich entfernt. In dem an das Haus des Herrn Emmerich angrenzenden Garten stellte sie die Schublade nieder und leerte das Geld in ihre Schürze. Aber der Ladeninhaber, der den Diebstahl bemerkt hatte, verfolgte die Diebin; diese ließ sich, als sie sich entsetzt sah, auf die Erde fallen, band ihre Schürze mit dem Gelde los, das sie liegen ließ, und ergriff die Flucht. Sie wurde zu 3 Wochen Gefängnis verurtheilt. — Der Geschäftsführer Heinrich Sch. von Stralsund und z. Z. in Bonn wohnhaft, bisher noch nicht bestraft, ist wegen Hausfriedensbruchs, den er am 18. Juli v. J. in der Wirthschaft von Bille verübte, zu einer Geldstrafe von 10 Mk. verurtheilt worden, an deren Stelle im Nichtzahlungsfalle 2 Tage Gefängnis treten werden. Von der Anklage durch unzüchtige Handlungen öffentlichen Aergernis erregt zu haben, wurde er kostenlos freigesprochen. — Der wegen Mithandlung und Diebstahls gerichtlich schon in Strafe genommene Tagelöhner Gustav L. von Dieblich verließ am Abend des 21. November v. J. in Begleitung eines anderen Mannes zu später Stunde das Wirthshaus. Da sein Begleiter, als sie auf die Straße getreten waren, zu ihm sagte: „Sei ruhig, dort drüben stehen die Nachtwächter“, und dabei auf die Nachtwächter Euler und Basquit hinwies, antwortete L. verächtlich rufend: „Was gehen mich die an, die...“, und nun fügte er eine ungehörige Bemerkung bei. Als Euler dieserhalb den L. zur Rede stellte, äußerte derselbe: „Heut' mach' ich Dir nichts, heut' bist Du im Dienst, wenn Du aber einmal am Tag kommst, steh' ich Dir das Messer in den Hals, daß es hinten heraus kommt!“ Wegen Verleumdung wurde der Dürche zu einer Geldstrafe von 10 Mark und im Nichtzahlungsfalle zu 2 Tagen Gefängnis, wegen Bedrohung mit dem Verbrechen des Todtschlags zu einer Woche Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt. — Der wegen schwerer Körperverletzung schon vorbestrafte jetzige Tagelöhner und frühere Dienstmagd August G. von Kettenswalbach und dahier wohnhaft wird eine Verleumdung des Herrn Polizei-Commissars Neumann und einen in der Wohnung des Johann Schmitt dahier verübten Hausfriedensbruch mit 4 Wochen und drei Tagen Gefängnis büßen müssen. — Der wegen Körperverletzung schon vorbestrafte Tagelöhner Friedrich Kr. von Bechtelheim und dahier wohnhaft hat dem Gastwirth Hebinge dahier eine Fußmatte im Werthe von 7 Mk. „aus Muthwillen“ entwendet. Er erhielt dafür 3 Tage Gefängnis. Der mitangeklagte Gärtnergehilfe Eduard L. von Westerbürg wurde von der gleichen Anklage kostenlos freigesprochen. — Der Steinhauergehilfe Heinrich M. von hier, noch nicht bestraft, ist des Jagdvergehens angeklagt. Am 20. Juli v. J., da für die Hasen Schonzeit bestand, ist der Angeklagte im Feldstrich „Rohlbach“, nahe der Gemarkung Dohheim, wo die Ausübung der Jagd dem Herrn Rentner v. Knoop dahier pachtweise zusteht, vom dem Feldhüter Rauschenberger angetroffen worden, als er einen Hasen unter dem Rod versteckt bei sich trug. Kurz zuvor war er von dem genannten Feldhüter gesehen worden, als er am Walbesaum stand und ruhig zusah, wie mehrere Hunde im Felde umherjagten, dann, als ein Hund ihm im Munde einen todgebissenen Hasen brachte, freischelte und belobte er das muntere Thier. Abgefaßt, suchte er sich damit zu entschuldigen, daß er den Hasen dem Jagdberechtigten, Herrn v. Knoop habe bringen wollen, woran er lediglich durch das Eingreifen des Feldhüters abgehalten worden sei, was er lebhaft bedauern müsse. Trotz dieser Erklärung erkannte der Gerichtshof, daß der Angeklagte wegen Jagdvergehens zu einer Geldstrafe von 10 Mk., andernfalls zu 2 Tagen Gefängnis zu verurtheilen und daß der eine von dem Angeklagten bei Ausübung der Jagd benutzte Hund ohne Rücksicht auf den Besitzer desselben einzuziehen sei. — Der bisher noch nicht bestrafte Tagelöhner Nicolaus E. in Schierstein hat in der Nacht vom 10. auf 11. December v. J. dem mit ihm das nämliche Haus bewohnenden Fabrikarbeiter Adam Kihner, mit dessen Familie er in feindselige Stimmung gerathen war, mittelst einer Art oder Hade mit solcher Gewalt die Thüre gesprengt, daß ein Theil der Füllung herausfiel. Damit noch nicht zufrieden, zerbrach er die ganze auf dem Hausflur stehende Kücheneinrichtung und warf das theuere Porzellan, den Stolz der Hausfrau, theils in die Stube, theils auf den Gang. Der so entstandene Schaden beläuft sich auf 22–25 Mark. Trotzdem er von der ganzen Geschichte nichts wissen wollte, ward er überführt und wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung zu 3 Wochen Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt. — Die Strafsache gegen den Handlungsgehilfen Wilhelm L. von hier, der des Hausfriedensbruchs und der Unterschlagung in 7 Fällen zum Nachtheile seines früheren Prinzipals, eines hiesigen Lithographen, angeklagt ist, wurde im Interesse erweiterter Beweisaufnahme auf den 16. März Vormittags 9½ Uhr vertagt.

(Amtsbezirksrath.) Beim königlichen Verwaltungsausschusse hier wurden gestern an Stelle der mit dem Schlusse des vorigen Jahres aus dem Amtsbezirksrath ausgeschiedenen Mitglieder die Herren: 1) Bürgermeister Seelgen (Sonnenberg) als Mitglied, Bürgermeister Schneider (Naurod) als dessen Stellvertreter, 2) Bürgermeister Stubenrauch (Hoch) als Mitglied, Bürgermeister Seilberger (Bierstadt) als dessen Stellvertreter wieder- und 3) Landwirth Friedrich Wilhelm Wintermeyer II. (Dohheim) als Mitglied, Bürgermeister Sing (Frauenstein) als Stellvertreter neu gewählt.

* (Kaufmännischer Verein.) Unter diesem Titel hat sich in unserer Stadt eine größere Anzahl junger Kaufleute zusammengehan, um vorerst wöchentlich einen Vereins-Abend im kleinen Saale des „Hotel Schützenhof“ abzuhalten. Obgleich dieses Mal die Anregung von den Handlungsgehilfen ausgegangen ist, zweifeln wir nicht, daß die Herren Prinzipale durch ihren Beitritt und ihr Wohlwollen, welches sie dadurch dem Verein entgegenbringen, das gewiß lobenswerthe Vorgehen der jungen Leute unterstützen werden. Dieselben haben es sich zur Aufgabe gestellt, neben geselligem Verkehr durch in das Handelsfach schlagende Vorträge, Vorlesungen, Besprechung eingehender Fragen, sich gegenseitig weiter zu bilden. Bis jetzt zählt der Verein nahezu 60 Mitglieder, welche größtentheils dem „Verbande deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig“ angehören, doch hat derselbe, obgleich er nach besten Kräften für den Verband in Leipzig stets wirken wird, es doch für zweckmäßig erachtet, sich selbstständig zu machen, um es den hiesigen jungen Kaufleuten, welche nicht für den Verband sympathisiren, nicht zu erschweren, sich trotzdem dem hiesigen Vereine anzuschließen.

* (Sprudel.) Die Apostrophe: „Geh, Anton, steh' den Degen ein!“ als Signatur eines kurzen Lieberbliches über die dritte Generalversammlung der Gesellschaft „Sprudel“ kann nur bei dem Ueingegebenen den Glauben erwecken, als sei es mit dieser Sitzung „nichts gewesen“. Wäre eine solche Möglichkeit in diesem „Eldorado rheinischen Humors“ überhaupt denkbar, vor dem „hinreisenden“ Verlaufe des letzten närrischen Appells müßte sie in ihr ganzes Nichts zerfallen. Warum aber diese Eingangsworte? Nun, der Präses des „Sprudels“ hat sie ja selber selber, an die zahlreicher denn je zuvor erschienenen Sprudler und Gäste gerichteten Eröffnungsrede zu Grunde gelegt und uns damit, besonders einmal gegen den Schluß, aus der Seele gesprochen. Nur den Anton in einer gewissen Mehrzahl gedacht. Doch „darum keine Feindschaft nicht“ und nur „zur würdigen Vorbereitung“, wie auch der Präses meinte, als nach seinem in den feinsten Nuancen der Satyre spielenden Spech sich der drohende Applaus etwas gelegt hatte und das erste allgemeine Lied die Brücke baute zum Protocoll, in dem der Vice als des Wortspiels Meister mit besonderer Vorliebe bei „drängenden“ Situationen verweilt und sich auf's Neue in den „besten Geruch“ setzte. „Dem Gerechten gib's eben der Herr im Schlafe!“ wie der Psalmist sagt, von dem wir, da gerade in der Verwandtschaft, zu Dr. Martin Luther übergehen, dem es von den Augen wie „Schuppen“ aus der Kehle gefallen sein muß, als er sang: „Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang, der bleibt ein Narr sein Leben lang.“ Dr. Martin würde sicher seine Freude gehabt haben „an diesem seinem Liebespfleger, der hoch sang und dann immer höher“, so daß sich schließlich Alles in Wohlgefallen auflöste. In „lobenswerther Kürze“ verbreitete sich nach diesem beschuppten Barben eine noch „grünliche“ Sprudlung über das Thema „S'ist ein Scandal, wo bleibt da die Moral?“ Es soll übrigens Anderen gerade so gegangen sein, welche ebenfalls fast vergeblich nach der Moral spähten. Ihr folgte der Sprudel-Gesellschaftsleiter H. H. mit „equilibristischen“ Strophon localen, politischen und sonstigen Inhalts von zündender Wirkung. „Die Frau“ in einem Rosenthale wandeln sehen, welch herrlicher Anblick! Den Sprudlern war dies seltene Glück beschieden und dankerfüllt ließen sie den „Hochgenuß“ an sich vorübergleiten, schwelgend in dem „nichts-durchbohrenden Gefühle“: „Geh den Weibern zart entgegen“, ein Gefühl, das in dem „herrenarticulösen“ Poeten wohl seinen siedendsten Brennpunkt hatte. Sprudel-Mierzwinski G. A., der „nie Heißere“, brillirte in einer „Faut-Arie“ und alsdann zum Beweis, daß er nicht immer so tragisch, in „Schnada-Hüpfeln“. Sein Organ conservirt sich überraschend „auf der Höhe“ und seinen Flötentönen konnte denn auch ein gar zartes Mägdlein nicht widerstehen, das sich „sanfte Marie“ nannte und in der That einem Lamm an Sanftmuth, an Schönheit aber einem „Engel“ glück. Der „Vice“ und Protocollist, sonst gegen dergleichen Anwandlungen gefest, wie man sagt, soll von ihr besonders entzückt gewesen sein bei der Stelle ihrer Erzählung, welche von einem Lamm handelt, das sich zuweilen in einen Drachen verwandelt. Diesem einfach-lieblichen Wesen, nämlich der „sanften Marie“, heftete sich ein „Stuger“ von des Sulzbachs Strande an die Fersen, dessen Selbstkenntnis „Nur immer nobel und galant“ nicht dem geringsten Zweifel begegnet sein soll. — Das musikalische Protocoll der letzten Sitzung erklartete der Sprudel-Präsident A. H. mit „gewohnter Verbe“. Oberst-Offendort, aus der vorjährigen Campagne in bestem Andenken, konnte auch in diesem Jahre wieder, da er kein „Hiesiger“, durch den Vice eingeführt werden. Der „schneidige Soldat“ ließ seinem trefflichen Humor, als gelte es seinem feurigen Schlachtfeld vor einem Angriff auf „Die von der Infanterie“ und im Vorgefühl eines vernichtenden „Schwamm drüber“, die Zügel schießen. Heller Enthusiasmus begleitete den wettergefeierten, toujours en vedette befindlichen Kämpfer der Narrheit bei seinem Abschied. — Mit dem prächtigen Metall seines sonoren Organs sollte Sprudler A. H. seinen Tribut durch den Vortrag der „zwar nicht mehr ganz unbekannten“, aber stets wirkungsvollen Wahr von den „500,000 Teufeln, die in Flaschen eingebannt“. — Mit „Sprudelpoesie“ debutirte Sprudler A. H. auf einem ihm ganz neuen Gebiete mit ansehnlichem Erfolge. Sprudler A. H., auch der „Reiziger“ Einer des Narrenfürsten, „glänzte“ durch das volle Angebot seines wüthigen Lungenvermögens in „Auf mein Deutschland“ von Abt und „Reminiscenzen aus seinen Wanderjahren“. — Ein „Dämchen“, klagend über „des Alters Last und große Pein“ (Sprudler H. H.) verdiente vollen Glauben, denn Eiliche wollten behaupten, die schmachtende „Verblühte“ schon vor langen Jahren „in ähnlicher Verfassung“ betroffen zu haben. — Dienstmann Kohlbrenner wußte wiederum von seinem Freunde Doctor J. soviel Neues und Interessantes zu berichten, namentlich von den Ergebnissen in Mainz und den Folgen des „faulen Narrhalla-Weines“, daß alle Standesunterschiede bei Seite gesetzt und der Wahrpruch „Nartheit, Einigkeit“ als allein gültig erklärt wurde.

Druck und Verlag der H. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

„So oft er kommt, wird er willkommen sein.“ — Reichsanwalt H. I. capitelte über die jüngsten Ereignisse innerhalb seines weitverzweigten Resorts, im Allgemeinen zwar wie immer „schneidig“ und kurz, hellenweise aber „angekränkt von des Gedankens Blässe“; „Dorchläutungs“-Schienen verstimmt zu sein, vielleicht durch die schlechten Ansichten des Monopols? Einem „Noli me tangere“ hatte das „Birreche“ fast die ganze Zuhörerschaft gewidmet. Und warum auch nicht? Ist doch der Stoff so dankbar wie nicht leicht ein anderer. „Spaß“ macht es und — das genügt! Es ist damit im Grunde genommen nicht anders, als mit der „grauen Morritat“, welche den Sprudlern M. Sch. und A. Gelegenheit zur Entfaltung ihres „schönen Talenten“ gab und die 3. Sitzung mit einem gewiß würdigen Schluß versehen hätte, wäre ihr nicht die am Ende aufgeführte „Hymne an Fritz“ (nach der Schunkelmelodie gezeugen und „gepielt“) noch „über“ gewesen. Diejenigen, welche in langer Vorahnung einer fastigen Garbinnenpredigt bereits vor Schluß (1/2 Uhr) die Flucht ergriffen, mögen sich am 1. März ihren Urlaub für die 4. General-Versammlung von ihrem „Feldweibel“, wenn möglich, verlängern lassen.

* (Die Carneval-Gesellschaft „Blattkappe“) hielt am vergangenen Samstag ihre III. große Sitzung in den närrisch decorirten Räumen des „Niederwald“ unter großem Beifall des Publikums ab. Die ferneren Sitzungen finden regelmäßig Samstags Abends in obgenanntem Locale statt.

* (Wesigwechsel.) Herr BIRTH Friedrich Dietrich verläßt sein Römerberg 13 belegenes Haus an Herrn Gastwirth und Metzger Franz Langenbach für den Preis von 35,000 Mark.

* (Aus Diez), 15. Februar, wird berichtet: „Eine erschütternde Nachricht durchlief heute Vormittag unsere Stadt und Freudenbiez: Herr Oberstleutnant a. D. Weber hat sich heute Morgen 8 Uhr in seiner Wohnung, welche derselbe seit ca. 2 Monaten in letzterem Orte inne hatte, durch einen Revolvererschuß in die Herzgegend geschossen. Der Verbliebene, ein ehemals nassauischer Offizier, war von Glogau hierher gezogen, um den Rest seiner Lebenszeit in seinem engeren Heimatlande zu verbringen. Allen, mit denen er in persönlichen Verkehr gekommen, war schon in der kurzen Zeit seines Hierseins ein liebenswürdiger, angenehmer Freund und Gesellschafter geworden. Zwei Töchter von 21 und 4 Jahren trauern am Sterbebette des geliebten Vaters.“

* (Aus Frankfurt) meldet man uns: „Aus der hieselbst hinführenden Wahl des Schiedsgerichts der Section der Berufs-Gesellschaften deutscher Gas- und Wasserwerke unter dem Vorsitze des Herrn Oberstleutnants D. Diehl gingen hervor: Delegirte: Controleur des Wasserwerks Wilhelm Irlban (Wiesbaden) und Oberbach (Frankfurt a. M.), erste Stellvertreter: Schütz (Frankfurt) und Heinrich Windhagen (Arheilgen), zweite Stellvertreter: Johann Eichhorn (Bodenheim) und Heinrich Schuck (Frankfurt).“

Kunst und Wissenschaft.

* (Der „Synagogen-Gesangverein“) veranstaltet, wie bereits früher mitgetheilt wurde, zum Besten des Moses Mendelssohn-Denkmal in Dessau, sowie des Franz Abt-Denkmal hier ein großes Concert in der Synagoge auf dem Michelberg. Dasselbe findet am Freitag den 26. d. Mts. unter gütiger Mitwirkung der Damen Fräulein Anna Kadek und Frau Dr. Marie Wilhelm, sowie des Herrn Hermann Philipp, des neuen Cellisten an der hiesigen Oper Herrn Bräuer und des Organisten an der Synagoge, Herrn Edm und Hhl, statt. So hervorragenden künstlerischen Kräften und bei der ausgezeichneten Akustik der feilich erleuchteten Synagoge darf der Veranstaltung wohl ein hoher künstlerischer und finanzieller Erfolg prognosticirt werden.

Bermischtes.

— (Vom Mörder Herbst.) Die von dem zum Tode verurtheilten Doppelmörder Herbst in Mainz eingelegte Revision wurde von dem Reichsgericht verworfen.

— (Zur Warnung für Gleichgesinnte) möge das Schicksal des Handelsmannes Sch. dienen, der kürzlich in einer Straßsacke als Zeuge im Criminalgebäude zu Berlin zu erscheinen hatte und hier, wo es vielen Zeugen geht, den ganzen Vormittag festgehalten wurde. Nachdem schon in höchst ärgerlicher Stimmung, kam er mit dem betreffenden Beamten bei der Berechnung der Zeugengebühren in Differenzen. Sch. wies die ihm offerirte Summe — annähernd drei Mark — mit Verachtung und Entrüstung von sich und behauptete, daß die Erfüllung seiner Zeugnispflicht ihm einen Schaden von über 20 Mk. zugefügt habe, er suche, wie er behauptete, jeden Marktag — und an einem solchen war der Termin gewesen — auf dem Dönhofsplatz mit Grüntram aus, erziele eine Einnahme von 70–80 Mk. und verdiene daran 33 1/3 pCt. Da eine Einnahme mit ihm nicht zu erzielen war, wurde ihm bedeutet, daß er seine Ansprüche auf schriftlichem Wege geltend machen könne. Neulich erhielt Sch. ein amtliches Schreiben und war nicht wenig empört und erstaunt, als ihm mitgetheilt wurde, daß er in Zukunft das Vierfache der bisherigen Steuern zu zahlen habe, denn nach den von ihm kürzlich einem Beamten gegenüber gemachten Angaben sei er viel zu niedrig eingeschätzt.

* **Schiffs-Nachrichten.** Die Dampfer „Westerland“ von Bremen am 12. Februar und „Fulda“ von Bremen am 14. Februar in New-York ankommen.

(Die heutige Nummer enthält 20 Seiten.)

Bielefelder Leinen-Manufactur erster Fabrik — Wäsche nach Maass! 9 Taunusstr. C. A. Otto. 20558

Alle Arten von Messing-Artikel

verfertigen wir und halten stets auf Lager, besonders **Wasserleitungs- und Bierpressions-Gegenstände** und übernehmen auch deren sofortige **Reparatur**. Lieferung von **rohem Guss** in Messing, Rothguss, Zink u. s. w. Ferner empfehlen wir uns im Anfertigen von **Firma-Schildern** in allen Schriftarten und Metallen, wie untenstehendes Muster zeigt, zu den billigsten Preisen.

Homm & Dreyfurst,
Metall-Giesserei & Dreherei,
63 Adlerstrasse 63.

1240

Wachs-Perlen, weiss und farbig, Besatz- und Rüschen-Perlen bei
W. Hauzerath, grosse Burgstrasse 17. 18150

14 Mauergasse 14

669

werden wegen Geschäfts-Verlegung die noch vorhandenen Möbel, als: **Garnituren in Plüsch- und Fantasiebezügen**, ein **Divan**, 1 **Ottoman-Sopha**, 1 **Chaise-longue** und mehrere solied gearbeitete **Betten**, **Spiegel** u. zum Selbstkostenpreise abzugeben. **Jos. Bindhardt, Tapezирer.**

Rheinstraße 35, im Hofe rechts, Part.,
find wegen Auszug heute und die folgenden Tage verschiedene gut erhaltene Möbel sehr billig zu verkaufen, als: 6 vollständige Betten, einzelnes Bettzeug, 2 eiserne Dienstbotenbetten, 1 Sopha mit 4 Stühlen und 1 Cessel, 1 Sopha mit 6 Cesseln, großer Kleiderschrank mit Weisszeuginrichtung, 3 ovale Tische, 1 runder Klappstuhl, 1 Bücherschrank, 1 nussbaumene Kommode, 12 Rohrstühle, 3 Zimmerteppiche, Bettvorlagen, Spiegel, Fenstergallerien u. s. w. 1447

Gegen Husten und Heiserkeit

empfehlen als äußerst wirksame Mittel:

Malzextract-Bonbons,
Sibisch-Bonbons,
Nettig-Bonbons,

1116

Salmiak-Pastillen,
Emser Pastillen,
Catarrh-Pastillen.

Louis Schild, 3 Langgasse 3.

D. Pattison's
Gichtwalte

bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen,
Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreissen, Rücken- u. Benden-
weh. In Packeten zu 1 M. und halben zu 60 Pf. bei

Ferd. Kobbé, Webergasse 19, und Apotheker
C. S. Schlüter. (H. 6300) 68

Das echte

20963

Kummerfeld'sche Waschwasser,

altbewährtes Mittel zur Erlangung und Erhaltung eines zarten Teints, in Flaschen zu 1 Mark nur bei

H. J. Viehoever, Hoflieferant,
Markttstraße 23 und Rheinstraße 17, neben der Post.

Ein **Spiegelschrank** (90 M.) und ein **Bücherschrank** (85 M.) zu haben Taunusstraße 16. 1236

Schrader'sches Pflaster

(Indien-Pflaster) A. Pag. Nr. 3.
altberühmtes und bewährtes Heilmittel.
Nr. 1. Besonders bei hässlichen Knochen u. Fußge-
schwüren, Knochenkrankheiten u. freibartigen Leiden. (Stg. 506)
Nr. 2. Heilt sicher alle wunde und trockene Flecken, Ekt-
und Krätze. Nr. 3. Seit Jahren erprobt gegen Salz-
ang, offene Wunden und wunde Wunden aller Art.
Apotheker J. Schrader, Feuerbach-Strasse 17.
Durch viele Apotheken zu beziehen.

Depot in Berlin: **Strauss-Apoth.**, Stralauerstraße 47
Einhorn-Apoth., Kurstraße 34.

Depot in Wiesbaden: **Hof-Apothek.**, Langgasse 15.

Die Kohlen-, Coles- und Holzhandlung
von 20721

Wilh. Linnenkohl

empfehlen:

Gascoles in drei verschiedenen Größen aus der hiesigen
Gasfabrik zum Fabrikpreise bei Abnahme von 1000.
Kohlscheider Anthracit-Würfel-Coles sehr geeignet für
Patent-Ruhr-Coles | Regulir-Füll-Öfen

Lager:

Comptoir:

Rheinbahnhof, untere Adelsheidstraße. Ellenbogengasse 15.

Steinfreie Ofen- und Herd-Kohlen

mit 60—70 % Stücken, in stets frischer Lieferung empfohlen

J. L. Krug, Neugasse 3,
Holz- und Kohlenhandlung.

586

Bäcker-Kohlen!

Saar-Flamm-Stückkohlen führen und waggonten
zu haben bei

Wilh. Linnenkohl,
Kohlenhandlung,
15 Ellenbogengasse 15.

1371

Ruhrkohlen,

beste Qualität, in ganz frischer Waare, direct aus dem Sch-
per Fuhre (20 Centner) über die Stadtwage franco frei
Wiesbaden gegen Baarzahlung 15 Mark empfohlen

A. Eschbacher.

Wiebrich, den 8. Februar 1886.

I^a gewaschene Rußkohlen,

1000 Kilo zu Mark 19.— | frei an's Haus
bei Baarzahlung M. 18.50 | über die Stadtwage

liefert **H. Steinhauer in Wiebrich-Mosbach**
Bestellungen und Zahlungen nimmt entgegen
19505 **C. Steinhauer, Faulbrunnenstraße 12.**

Zwei elegante **Damen-Masken-Anzüge** sind zu ver-
leihen. Näh. Friedrichstraße 12. Mittelbau rechts. 1178

Ein **Masken-Anzug** (Spanier) billig zu verkaufen.
Mühlgasse 13, 1 Stiege. 21722

Ein **Joket-Anzug** (Herrenmaske) zu verleihen oder zu
verkaufen Helenestraße 23. 614

Zwei elegante **Damenmasken-Anzüge** zu verleihen
oder zu verkaufen bei **Brahm, Taunusstraße 47, 5th.** 672

Ein eleganter **Masken-Anzug** (Zigeunerin) ist zu ver-
kaufen oder zu verleihen. Näh. Exped. 1382

Ein **Atlas-Costum** (Spanierin) zu verl. Webergasse 39. 1438

Verschiedene **Masken-Anzüge** sind zu verleihen
straße 32 im Hinterhaus. 991

Getragene Kleider, Möbel, Weißzeug, Schuhe und
Pianoforte w. gut bez. **D. Birnzwieg, Webergasse 46.** 64

Bahnhofstraße 13 ein gut erhaltenes **Billard** zu verl. 100

Restaurant

"Kaiser-Halle"

empfehlte prima Frankfurter Exportbier, Culmbacher Exportbier, sowie reingehaltene Weine und anerkannt gute Küche.

Mittagstisch von 12—2 Uhr zu Mk. 1.50 (im Abonnement billiger).

Nur Abhaltung von Hochzeiten, Dinern, Soupers etc. stehen drei kleinere Säle zur Verfügung. 233

Wirthschafts-Gröfßnung.

Römer-Castell, Röderstrasse 2.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich mit Heutigem die Wirthschaft „Zum Römer-Castell“ übernommen habe und solche Nachmittags 4 Uhr eröffnen werde.

Das Lokal ist neu hergerichtet. Ich werde stets gute Weisen und gutes Lagerbier aus der Brauerei von L. A. Bender hier führen und halte mich auch besonders an der werthen Nachbarschaft bestens empfohlen.

Hochachtend Martin Kohl.

Feinste Punsch-Essenzen

aus der Dampf-Eigeneur-Fabrik von

Woldemar Schmidt (Dresden)

sind zu haben bei den Herren: (Dr. & 5375) 47

W. Braun, Wiesbaden, Moritzstraße.

B. Gerner, " Moritzstraße.

Gustav v. Jan, " Michelsberg.

C. W. Leber, " Bleichstraße.

J. Schaab, " Kirchgasse u. Marktstr.

Carl Seel, " Karlstraße.

Der beste Sanitätswein ist Hofer's medicinischer

Malaga-Wein von roth-goldener Farbe,

ich untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissenschaften als bestes Kräftigungsmittel für Kinder, Kranken, Reconalescenten etc. anerkannt. Preis per

Orig.-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in Wiesbaden nur allein Dr. Lade's Hofapotheke. 227

Peter Möller's 14737

Naturreller Norwegischer Dorsch-Leberthran,

frei von unangenehmem Geruch und Geschmack.

Ausgezeichnet auf 18 Ausstellungen stets allein mit den höchsten Preisen.

Eine Original-Flasche Mark 1.40.

In Paris 1878 geg. 43 Concurrenten allein mit der grossen goldenen Medaille.

Ein reines Naturproduct von medicinischen Autoritäten empfohlen.

Zu haben in der Taunus-Apotheke in Wiesbaden.

Moritzstraße 11 sind Diätwurz billig zu verkaufen. 1571



direct bezogen in größter Auswahl und zu allen Preisen bei

Eduard Krah,

273 Marktstraße 6 („zum Chinesen“).

Blooker's holländ. Cacao

mit vielen goldenen Medaillen prämiirt, ist überall vorrathig. J. & C. BLOOKER Amsterdam 47

Kaffee-Lager & Kaffee-Erennerei.

Kirch-gasse 49. Ph. Schlick, Kirch-gasse 49.

Beste, billigster Bezug

für rohen und gebrannten Kaffee.

Die gebrannten Kaffee's von 1—2 Mark per 1/2 Kilo sind aus guten und edelsten Rohsorten zusammengesetzt und garantiren für tadellosen Geschmack.

Grosse Auswahl roher Kaffee's von 80 Pf. bis 1 Mk. 60 Pf. per 1/2 Kilo.

Alle Sorten Zucker zum billigsten Preise. 117

August Helfferich,

Specialität: 20837

Gebrannte Kaffee's

per Pfund Mk. 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.—

Ausgewählte Mischungen von kräftigem, delicatem Geschmack u. hochfeinem Aroma.

Sämmtliche Sorten nach eigener, bewährter Methode täglich frisch gebrannt.

8 Bahnhofstraße 8.

Louis Dahlmann's Vanille-Kaffee

I. Qualität Kalbfleisch

per Pfund 60 Pfennig

empfehlte

L. Behrens, Langgasse 5.

Frische Brat-Büdinge.

1629

F. A. Müller, Adelsheidstraße 28.

Grosse Brathäringe

in pikanter Sauce versendet das ca 10 Pfund-Faß für Mk. 3.50, frische große Büdinge, die Kiste mit 60—70 Stück Inhalt garantirt für 3 Mk., alles franco Postnachnahme.

976 Louis Schultz, Greifswald a. Ostsee.

Gute Kartoffeln per Sack 16 Pfg., per Walter 3 Mk. 50 Pfg., feine Speisekartoffeln per Centner 3 Mk., sowie Futtergerste zu haben bei

1459

W. Kraft, Dogheimerstraße 18.

Schwarze Seidenstoffe bester Qual. zu Fabrikpreisen! Fabrik-Dépôt 9 Taunusstr. C. A. Otto. 20552

„Concordia“ in Köln,

„Rhenania“ in Köln,

Elberfelder

Lebens-

Unfall-

Feuer-

Versicherungs-Gesellschaften. Vertreten durch Ph. Wendel, Hermannstraße 9.

927

Den hochverehrten Vereinen und Gesellschaften
empfehle mein reichhaltiges Lager in **Perrücken,**
Bärten etc. Selbige sind bei billigster Berechnung stets lei-
hweise zu haben, wie auch **Gesellschafts-Frisiren** in
sauberster Ausführung übernehme.

Achtungsvoll **Herwarth Harz,**
Herren- und Damen-Coiffeur,
4 Schwalbacherstraße 4.

123

Tricot-Tailen,

die grösste Auswahl,
die billigsten Preise,
die besten Qualitäten

empfehl

1393

S. Hamburger,

11 Langgasse 11.

Pianist C. Merten, Hellmundstrasse 33,

empfehl sich den verehrlichen Herrschaften, Vereinen und Gesell-
schaften. Mäßige Preise. Prompte Ausführung. 1270



Ariston & Herophon.

Hunderte von Noten-
blättern zur Auswahl. 21971

Carl Burk,
Friedrichstraße 2,
Ecke der Wilhelmstraße.

Empfehlung.

Abhalten von Versteigerungen, Vornahme von
Taxationen, Incaßo und Einziehung von Ausständen
besorgt unter Garantie prompt und billigst

W. Klotz,

Rechts-Consulent und Auctionator.

Bureau: Kaulbrunnenstraße 13, II. 255

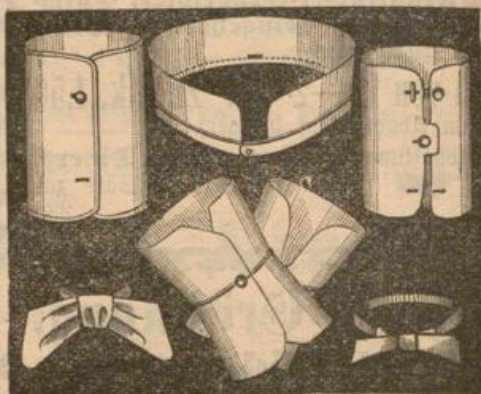
Betten-, Möbel- und Spiegel-Verkauf,

auch gegen pünktliche Ratenzahlung abzugeben.

115

Chr. Gerhard, Schwalbacherstraße 37.

Stühle aller Art werden billigst geflochten, repariert u. polirt
bei **P. Karb, Stuhlmacher, Saalgasse 30.** 20895



Oberhemden,
Kragen,
Manchetten,
Cravatten
zu
aussergewöhn-
lich billigen
Preisen
empfehl

Simon Meyer,

236

17 Langgasse 17.

Ausverkauf von Kurzwaaren.

Folgende Artikel lasse eingehen:

Strickwolle,

Strickbaumwolle,

Knöpfe,

Besätze,

Fransen,

Litzen

und mache auf deren billige Preise

1884

einen grossen Rabatt.

P. Peaucellier, Markt-
strasse 24.

Krausen,

neueste Muster,
per Meter

von 10 Pfg. bis 4 Mark.

empfehl in großer Auswahl

23104

W. Ballmann, Langgasse 13.



Mein diesjähriges
Masken-Lager

befindet sich

7 Wiebgergasse 7.

Masken-Anzüge in Character u. Fantasi-
Domino's von den geringsten bis zu den
hochfeinsten. NB. Zu verleihen und zu verkaufen.

21954

F. Brademann.



**Grosse Wiener
Masken-Leih-Anstalt.**

Spezialität in Damen-Masken-Costumes
und Schmucksachen, Domino's für Herren
und Damen zu billigen Preisen.

Sämtliche Sachen sind neu.

6 Langgasse 6 im Laden.

Zur gefälligen Beachtung.

Wegen Verlegung meines Geschäftslokals ver-
bis zu meinem Umzug zum Kostenpreise und empfehle
Sorten Spiegel, Photographierahmen u. s. w.

938

A. Bauer, Vergolder, Grabenstraße 1.

Weisse und crême englische Gardinen,

am Stück und abgepaßte Fenster, offeriren in den neuesten Dessins und solidesten Fabrikaten in Folge großer

Posten in Parthie-Räume

bedeutend unter Original-Fabrik-Preisen

und haben einen Theil derselben zur gefälligen Orientirung in unserem Auslagefenster, Ecke der Häfnergasse, mit Preis ausgezeichnet, wovon besonders erwähnenswerth, als von uns allein engagirte Muster:



Dessin 857, vor Nachbildung geschützt.

Stückwaare, 130 Ctm. breit, weiß und crême, Meter 90 Pf.,
abgepaßt, 130 an 2 und 3 Seiten gebogen
und mit Band eingefast, Fenster 6 1/2 Mtr. lang, Mk. 6 und 6 1/2.



Dessin 861, vor Nachbildung geschützt.

Stückwaare, 130 Ctm. breit, weiß und crême, Meter 1 Mk.,
abgepaßt, 130 an 3 Seiten gebogen und
mit Band eingefast, Fenster 6 1/2 und 7 Mtr. lang, 7 und 8 Mk.

500 Stück

englische

Tüll-Gardinen,

am Stück, weiß und crême,

125/150 Ctm. breit, Meter Mk. 0.60
bis 1.50,

65/80 Ctm. breit, Meter 35 bis
80 Pf.

== Reste ==

und zurückgesetzte Muster von

Gardinen

wesentlich billiger!

! Ausverkauf!

fämmtlicher

Schweizer Tüll- und Mull
mit Tüll-Vorhänge,

am Stück und abgepaßt,

unter

Einkaufspreisen.

S. Guttman & Co. Wiesbaden,

8 Webergasse 8, Ecke der Häfnergasse.

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag den 19. Februar Abends 7 1/2 Uhr:

C O N C E R T

der russischen Vocal-Capelle

Dmitri Slaviansky d'Agréneff,

12 Damen, 16 Knaben, 20 Herren

in althistorischen National-Costümen des 16. und 17. Jahrhunderts.

Eintrittspreise:

I. reservirter Platz: 3 Mark; II. reservirter Platz: 2 Mark;
nichtreservirter Platz: 1 Mark.Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.
Der Cur-Director: F. Heyl**Zu Gunsten des Volkskaffeehaus**

wünscht Fräul. Bülte circa 100 Autographen zu verkaufen, darunter Briefe von Carlyle, Emerson, Hawthorne, Whittier, Madame Adam etc. Die Liste liegt in der Exped. des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Durchsicht offen.

Brandenburger Kartoffeln

in prima frostfreier Waare, ebenso gelbe und blaue Pfälzer billigt bei Chr. Diels, Mehrgasse 37. 1616

Wellrichstraße 20 sind nichtblühende Frühkartoffeln, Dickwurzelamen, Gersten- und Weizenstroh, sowie gute Gekartoffeln zu haben. 1277

Eine neue, noch nicht gebrauchte Singer-Nähmaschine, sowie 1 Fuß Bettstelle billig zu verkaufen Steingasse 8. 1374

Ein kleines, vollständiges Fuhrwerk, namentlich für einen Gärtner passend, zu verkaufen. Näh. Exped. 1424

Ein nur 14 Tage gebrauchter amerikanischer Regulirofen ist Abreise halber billig zu verkaufen Friedrichstraße 12. 1298

Ein eiserner, wenig gebrauchter Schubkarren ist billig zu verkaufen Adelhaidstraße 41, 2 Stiegen. 1515

Immobilien, Capitalien etc**Chr. Krell, Stiftstraße 7,**

empfiehlt sich zur Vermittelung bei

An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen u.,
Er- und Vermietung von Wohnungen, Villen, Läden u.,
Verwaltung von Immobilien. 60**Jos. Imand, Bureau Kirchgasse 8.**

Verkauf, Vermietung von Villen, Privat- und Geschäftshäusern, Gütern u. Hypothekarische Capitalanlagen. 117

Gesucht eine Villa, enthaltend 8—10 Zimmer mit Garten oder Anlagen, im östlichen Stadttheile gelegen, zu kaufen oder auf mehrere Jahre zu mieten. Offerten unter P. 58 mit Angabe der Größe des Gebäudes, sowie des Terrains und der Forderung besorgt die Exped. 1359

Schöne Villen, Geschäfts- u. Badehäuser

in guten Lagen zu verkaufen. Näheres bei

Chr. Falker, Saalgasse 5. 48

Günstige Kaufgelegenheiten f. Villen u. Häuser.

C. H. Schmittus, Rheinstr. 7, n. „Hotel Victoria“. 249

Die Villa Theodorenstraße 1 ist zu verkaufen. Näheres Adelhaidstraße 33. 47

Chaus in lebhafter, mittlerer Stadtgegend mit großem Loden, für Mehger u. geeignet, ist bei 15,000 Mk. Anzahlung preiswürdig zu verkaufen durch Fr. Mierke, Geisbergstraße 5, II. 1432

Ein neues, solid gebautes Haus mit Thorfahrt und Garten, geeignet für Schreiner, Schlosser, Kutscher, Wascherei, sowie für jedes andere Geschäft, preiswürdig zu verk. N. E. 971

Villa in Biebrich, Schiersteiner Chaussee 12, mit großem Garten, dicht am Rhein, zu verkaufen, zu vermieten oder gegen ein Haus in Wiesbaden zu vertauschen. 1365

Aus dem Banterrain an der Rhein-, westliche Ring- und Dohheimerstraße (gesunde, schöne Höhenlage) sind gut eingetheilte Bauplätze zu verk. N. Dohheimerstraße 27. 22800

20,000 Mk. zu 4 1/2 % als 1. Hyp. auf ein Haus in Landwirtschaft, sofort gesucht d. Fr. Mierke, Geisbergstraße 5, II. 948**43—44,000 Mark auf sehr gute, erste Hypothek baldigst zu leihen gesucht. Näh. Exped. 521**

Eine sehr gute 5 %ige Hypothek von 30,000 Mk. alsbald zu cediren gesucht. Näheres bei

H. Mitwich, Emserstraße 29. 908

12,000 Mk. auf 1. Hyp. auf's Land gesucht. N. Exp. 1427**Hypotheken-Capital,**50 % der Tage zu 4 1/4 % | 10 Jahre fest oder unkündbar.
60 % " " " 4 1/2 %Hch. Homann, Langgasse 6, 1. Stod, 281
vorm. Oberländer & Cie.**6000 Mk. auf 1. Hyp. auf's Land auszuleihen. N. E. 1428****27,000 Mk. zu 4 1/2 % auf 1. Hypothek auszuleihen. Näh. Exped. 2267****Wohnungs-Anzeigen****Gesuche:**

In der Nähe der Bahnhofstraße wird ein möblirtes Zimmer von einer Dame gesucht. Offerten unter D. E. 607 in der Exped. erbeten. 164

Angebote:

Bleichstraße 8, Bel-Etage, ein möbl. Zimmer zu verm. 1847

Blumenstrasse 4

sind 2 Wohnungen, Parterre und 2. Stod, je 6 Zimmer mit allem Zubehör, zu verm. Näh. Nicolassstraße 5, Part. 2090

Geisbergstraße 24 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 6**Geisbergstraße 26** möblirt, freundliche Zimmer zu vermieten. 1038**Geisbergstraße 28** ist ein hübsch möblirtes Zimmer mit Cabinet zu vermieten. 1910**Helenenstraße 12** ein möbl. Zimmer mit separatem Eingang an einen soliden Herrn auf sogleich zu vermieten. 1947**Sermannstraße 4** ist der dritte Stod, 5 Zimmer, Küche, 2 ineinandergelagerte Mansarden und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 1444**Serrngartenstraße 15** ist die zweite Etage, bestehend aus sechs Zimmern mit Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 1938

Näheres Parterre.

Moritzstraße 23 sind 2 schöne, unmöblirte Frontpizimmer auf gleich oder 1. April zu vermieten. Näheres selbst Bel-Etage. 1438**Rheinstraße 85, Parterrestod: 6 Z., Balkon, Bad, Küche mit Speisek., Kohlenaufzug; Keller u. 2 Mansarden.**

Waschküche u. Garten, für 1. März od. 1. April. Bel-Etage 7 Zimmer, Bad, 2 Balkons, Küche mit Speisekammer.

Kohlen- u. Wascheaufzug; 2 Keller, 2 Mansarden, Waschküche, Garten für 1. März oder 1. April. Näheres dem Architectur-Bureau von Leistner, Schillerplatz 8—12 Uhr Vormittags. 2038

Shillerplatz 3, Bel-Etage, 2 möblierte Zimmer nach der Straße sofort zu vermieten. 241
Tannusstraße 23, 3 Treppen links, ist ein elegant möbliertes Zimmer sofort billig abzugeben. 1166
Balramstraße 9, 2. Stock, schönes, großes möbl. Zimmer, auf Verlangen mit 2 Betten, mit oder ohne Pension zu verm. 653
Wellerstraße 7, II, ein möbl. Zimmer zu verm. 20826
Die kleinere Villa Grünweg 4, enthaltend 6 Zimmer, Küche und Keller, per 1. April zu verm. 266
Näh. daselbst. Einzusehen von 10—1 Uhr. 266
Zwei gut möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) sind für 30 Mark monatlich zu vermieten Hellmundstraße 56, 2. Etage rechts. 1456
Ein freundlich möbl. Zimmer ist mit Pension zu vermieten Webergasse 41, 1 Stiege rechts. 23001
Ein möbl. Zimmer mit Pension im Preise von 35—40 M. sofort zu vermieten. Näh. Exped. 310
Möbliertes Parterrezimmer zu vermieten Kirchgasse 13. 1338
Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Louisenstraße 27, Seitenbau 2 Stiegen hoch. 20445
Ein gut möbliertes Zimmer an eine Dame zu vermieten. Näh. Exped. 17300
Eine große Mansarde (möbliert) ist an 1—2 Herren zu vermieten Bleichstraße 8. 695
Ein Arbeiter erhält Schlafstelle Grabenstraße 26, 3. Stock. 1497
Ein Arbeiter erh. Kost und Logis Feldstraße 10, 1 Tr. I. 1305

Wohnung — Viebrich.

4 schöne, geräumige Zimmer mit Zubehör an eine stille Familie oder Damen per April oder früher zu vermieten mit Benutzung des Gartens, unmittelbar am Rhein. Offerten sub A. A. No. 999 an die Exped. d. Bl. 22312

Wohnungen (2 Personen) finden in feiner Familie comfortable Wohnung, gute Verpflegung event. Familienanschluss. Offerten unter H. H. 14 an die Exped. d. Bl. erbeten. 21896

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 15. Februar.

Geboren: Am 11. Febr., dem Maurer Karl Blum e. T., N. Renore Wilhelmine Emilie. — Am 8. Febr., dem Lüncher Friedrich Reimer e. T., N. Frieda Elisabeth Henriette. — Am 11. Febr., dem Tagelöhner Peter Petermann e. T., N. Wilhelmine Christiane. — Am 10. Febr., dem Herrschaftskutscher Nicolaus Maurer e. T., N. Jenni Johanna Adolphine. — Am 10. Febr., e. unehel. T., N. Auguste Da Elisabeth. — Am 14. Febr., dem Schriftfeger August Fas e. t. S. Aufgehoben: Der verm. Gärtner Joseph Dillmann von Frauenstein, wohnh. daselbst, und Maria Anna Bär von Kappel-Rodeck im Herzogthum Baden, wohnh. dahier. — Der Decorationsmaler Julius Jung von hier, wohnh. zu Hundern im Canton Zürich, und Anna Elisabeth Zimmermann von Lützelsühl, Cantons Bern, wohnh. zu Hundern im Canton Zürich. — Der Töpfer August Malinowski von Hundern, Kreis Oelde, wohnh. dahier, und Elisabeth Johanne Louise von Seidenhahn, Amis Wehen, wohnh. zu Seidenhahn, früher dahier. — Der Gastwirth Christian Wilhelm Roder von hier, wohnh. dahier, und Pauline Margarethe Elise Katharine Vogel von hier, wohnh. dahier.

Geftorben: Am 13. Febr., der Schreinergehilfe Georg Heinrich Heilmann, alt 36 J. 7 M. 5 T. — Am 14. Febr., Johanne Wilhelmine, geb. Langes, Ehefrau des Maurergehilfen Wilhelm Schönhuber, alt 63 J. 10 M. 9 T. — Am 14. Febr., Dorothea, geb. Fischer, Wittve des Meisters Matthias Hehl, alt 61 J. 6 M. 1 T. — Am 14. Febr., Henriette, geb. Reifner, Wittve des Herzoglich Nassauischen Hofmusiklers Friedrich Schimack, alt 76 J. 5 M. 9 T. **Königl. Standesamt.**

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1898. 15. Februar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer*) (Millimeter)	754.1	753.7	753.4	753.7
Thermometer (Celsius)	-1.2	-0.4	-0.4	-0.7
Luftfeuchtigkeit (Millimeter)	3.9	4.1	3.9	3.9
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	92	92	89	91
Windrichtung u. Windstärke	Schwach.	mäßig.	mäßig.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Niederschlag pro □ in par. Eb.	—	—	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 16. Februar 1886.)

Adler: Richter, Kfm., Eisenach. Oper, Kfm., Berlin. Döring, Wipperfurth. Heuse, Kfm., Chemnitz. Lobbenberg, Kfm., Köln. Beschütz, Dr. jur., Hamburg. Keller, Kfm., Berlin. Jockusch, Ober-Amtm., Weissau. Gross, Kfm., Berlin. Glasmacher, Montabaur. Kleine, Kfm., Berlin.

Zwei Böcke: Fagenoor, San Francisco.

Central-Hotel: Long, m. Fam., London.

Cölnischer Hof: Tschirschky, Rittmstr., Dantz.

Hotel Daseh: Treusch von Buttlar, Oberlieut. u. Reg.-Command., St. Averd.

Englischer Hof: v. Werden, Halle.

Einhorn: Ritzmann, Kfm., Ems. Friedländer, Kfm., Wien. Aitmann, Kfm., Berlin. Schupert, Kfm., Lasphe. Spengler, Kfm., Ludwigsburg. Wäscher, Kfm., Barmen. Einig, Kfm. m. Fr., Mainz.

Eisenbahn-Hotel: Störmer, Würzburg. Behr, Kfm., Homburg. Cramer, Mannheim. Mahlman, Basel.

Grüner Wald: Erhard, Kfm., Heidelberg. Emmelius, Kfm., Giessen. Löhnhoff, Kfm., Hamburg. Auf der Heyde, Kfm., Bielefeld. Donhoff, Kfm., Wien. Nagel, Kfm., Paris. Rosenblatt, Kfm., Hamburg.

Hotel „Zum Hahn“: Bennowitz, Kfm., Hamburg.

Vier Jahreszeiten: Nuhm, Kfm., Kopenhagen.

Goldene Krone: Sommer, Kfm., Greiz.

Curanstalt Nerothal: Gamburg, Fr., Frankfurt. Gamburg, Fr. m. Bd., Frankfurt.

Nonnenhof: Bellmer, Kfm., Vörthen. Langenreiche, Buchhdl., Rheyd. Roeder, Fr., Barmen. Hess, Fr. m. Tocht., Ems. Frankenberg, Nordhausen.

Hotel du Nord: v. Riedesel, Stockhausen. Bindewald, Reg.-Ass., Kassel.

Rhein-Hotel: Thomas, Rent., Dublin. Warren, Fr. m. 2 Kind., Dublin. v. Dittrich, Pr.-Lieut. m. Bed., Lobowitz.

Rose: Pownall, London. Pownall, England. Otter, Fr., England. Kilian, Dr., Frankfurt.

Weisses Ross: Flaacke, Fr., Amerika.

Schützenhof: Kellermann, Landricht., Thorn.

Spiegel: Meier, Kfm., Köln. Salzer, Kfm., Schweinfurt. Stolte, Kgl. Hofarzt Dr., Potsdam.

Tannus-Hotel: Zimmermann Kfm., Andernach. Hoffmann, Fr., Köln. Schiebler, Fr. Dr., Simmern. Moog, Fr., Mülheim. Wickel, Kfm., Helsingfors. Raspiller, Fabrikbes., Saarbrücken.

Hotel Victoria: Stülchen, Fr. Rent., Hamburg. Wagner, Rent., Hamburg. Eysede, Kfm., Berlin.

Hotel Vogel: Aachenbach, Kfm., Ravensburg. Fischer, Kfm., Bensheim. Zangreuter, Dr. med., Eichberg.

Hotel Weiss: Pinke, Waldershausen. Hartmann, Dr., St. Gallen. Schmidt, Kfm., Frankfurt.

In Privathäusern: Tannusstrasse 9: Schmid, Rt. m. Fr., Königsberg.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Heute Mittwoch: „Badekuren“. — „Agnete“ (Ballet). — „Ein Berliner in Wien“.

Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.

Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 8—5 Uhr.

Architectur-Ausstellung (Friedrichstr. 5, nächst dem Museum). Geöffnet: Täglich von Morgens bis Abends. Eintritt frei.

Die Bibliothek des Alterthums-Vereins ist Montags und Freitags von 3—5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.

Protest. Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.

Katholische Nothkirche (Friedrichstrasse 28). Den ganzen Tag geöffnet.

Synagoge (Michelsberg). Wochentage Morgens 7 und Nachmittags 5 Uhr. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Synagoge (Friedrichstrasse 25). Wochentage Morgens 7 und Nachmittags 4½ Uhr. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

Marktberichte.

Frankfurt, 15. Febr. (Viehmarkt.) Nach der „Frankf. Zeitung.“ Der heutige Markt war mit 341 Ochsen, 12 Bullen, 373 Kühen, Stieren und Kindern, 215 Kälbern, 78 Hammeln und 63 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qual. per 100 Pfund Schlachtgewicht 60—62 M., 2. Qual. 50—56 M., Bullen 1. Qual. 42—45 M., 2. Qual. 36—38 M., Kühe, Stiere und Kinder 1. Qual. 52—54 M., 2. Qual. 38—45 M., Kälber 1. Qual. pro ein Pfund Schlachtgewicht 60 bis 62 Pf., 2. Qual. 50—52 Pf., Hammel 1. Qual. 56—58 Pf., 2. Qual. 40—45 Pf., Schweine, inländische 55—57 Pf.

Frankfurter Course vom 15 Februar 1886

Geld.			Wechsel.	
Holl. Silbergeld	167 Rm.	50 Pf.	Amsterdam 169.45 bz.	
Dufaten	9	60	London 20.425 bz.	
20 Frsch.-Stücke	16	23	Paris 81.15-10 bz.	
Sovereigns	20	36	Wien 161.35 bz.	
Imperialen	16	75	Frankfurter Bank-Disconto 3 1/2 %.	
Dollars in Gold	4	21	Reichsbank-Disconto 3 1/2 %.	

Lady Beauford.

Von Johanna Feilmann.

(8. Forts.)

Da hört sie dicht neben sich Miß Merton ausrufen: „Barmherzigkeit Gottes, James, es ist nicht möglich, ist nicht möglich!“

Mit wankenden Knien steht Miß Merton an dem geöffneten Wagenschlag, denn sie ist vorausgeeilt. „Was ist geschehen?“ schreit Lady Beauford mit vor Entsetzen bebender Stimme, und zugleich fällt es an ihr Ohr, was man sich zugerannt und leise gemurmelt hat, bis es angeschwollen ist zu dem einen gewuchtigen Wort: —

„Tobt, Lord Beauford's Sohn ist todt!“

Das ist nicht Krankheit, von der es noch Rettung geben könnte, — nein, unwiederbringlich hin — für alle Zeiten!

Auch Lord Melvil hat es gehört, und bis in die innerste Seele hat es ihn erschüttert. Er bittet und fleht um die Erlaubniß, den Damen das Geleit geben zu dürfen; er fürchtet weder die Kälte noch den Nebel, er will draußen bei dem Kutscher auf dem Boß sitzen, denn der Ernst des Augenblicks hat den leichtsinnigen, aber gutmüthigen Jüngling tief in das Herz gegriffen und ihm vielleicht auf immer die Binde von den Augen gerissen. — Und ohne weiter zu fragen, drängt er die Damen einzusteigen, und er nimmt selbst draußen Platz.

Und der Wagen setzt sich in Bewegung. Miß Merton hat die eiskalte Hand der Herrin ergriffen und beugt sich über sie. Ist sie ohnmächtig? Nein, aber stumm mit geschlossenen Augen drückt sie sich in die Wagenecke, immer mehr sich zurückziehend, als möchte sie vor sich selbst entfliehen. — Wie ist es geschehen? Hat ihr bloßer Wunsch Lord Cecil getödtet, haben böse Mächte das so oft ausgesprochene Wort des Hasses aufgefangen, und sie, Lady Beauford, durch Erfüllung ihres heißen Wunsches für sich gewonnen? Gehört sie jetzt unrettbar für alle ewigen Zeiten den finsternen Mächten an? — Nein, nein, ein bloßer Wunsch tödtet nicht — Aberglauben. —

Doch wie, wenn Lord Cecil plötzlich an einer Krankheit gestorben, ist nicht dann Sidney, ihr eigen Fleisch und Blut, Sidney, der ihre Bünde trägt, der Stammeserbe? Er, der Sohn Marion Gisborn's, der zukünftige Lord Beauford! Ja, wie sie triumphiren wird über die Anverwandten ihres Gemahls, die sie nur mit Widerstreben in der stolzen Familie aufgenommen! Doch schnell weicht der flüchtige Gedanke qualvoller Seelenangst um das eigene Leben und das der eigenen Kinder.

Und wie sie sich löst als Leiche sieht, hinweggerafft von dem entsehligen Würgengel, da verwirklicht sich in ihr erst das Grausige des Geschehenen in seiner nackten Wahrheit! Lord Cecil, der schöne, hoffnungsvolle Knabe todt, eine kalte, starre Leiche. —

Und in ihr regt sich ein Gefühl des Mitleids mit ihrem Gatten, gleich einem Fünkchen, das unter der Asche aufglüht. Und wie sie still sinnend mit krampfhaft verschlungenen Händen dasitzt, da wächst das Fünkchen und in ihrem dunklen Innern wird es heller und sie kann selbst in ihr eigenes Herz hineinschauen, und Lady Beauford erschauert vor der Tiefe des Abgrundes, an dem sie gestanden. —

Mit bebender Stimme fragt sie Miß Merton, was Tom, der Kutscher, ihr mitgetheilt.

„Nein, Cecil ist nicht an der Diphtheritis gestorben.“ Langsam bereitet sie die Herrin vor und erzählt ihr, daß er sich durch Laubandum vergiftet. Mit geöffnetem Munde, starren Auges lauscht Lady Beauford, die beiden Hände Miß Merton's umklammernd — denn während diese erzählt, sieht sie deutlich das

Fläschchen neben der Lampe und den goldenen Schlüssel in der offenhängenden Thüre der kleinen Hausapotheke. —

Immer unsicherer, immer langsamer hat sich der Wagen bewegt — jetzt steht er ganz still — das Läuten der Rebellglocken verstummt. Da öffnet der Diener den Schlag. —

„Mylady, es ist gefährlich, im Wagen zu bleiben; es glatteist und man kann kaum die Hand vor den Augen sehen.“

Lady Beauford muß sich aufraffen; wie aus einem wüsten, verworrenen Traum hat der Diener sie aufgeschreckt.

Schritt für Schritt, wie hinter einem Leichenwagen, so müssen sie hinter dem langsam fahrenden Wagen schreiten. Bleich fällt das röhliche Laternenlicht auf die glitzernden Eisnadeln, die ineinander schließend, rasch eine harte, gleisende Kruste bilden. In den Straßen ballt sich der Nebel an manchen Stellen so dicht zusammen, daß Alles in undurchdringliche Finsterniß gehüllt ist; bald wieder bricht ein Licht durch, ein zitternder, unsicherer Strahlenkranz, der kleiner und kleiner wird, bis eine purpurne Wolke die Laterne umhüllt, bald steigt es grünlichgelb vor ihnen auf und legt sich wie ein dicker, undurchdringlicher Schleier um ihre Glieder und Brust, als ob es sie erwürgen wollte. Bis in das innerste Mark durchdringt sie die eilige Fruchtigkeit, daß ihnen das Blut in den Adern zu erstarren scheint. Welch' unheimliche Stille herrscht! Wie gedämpft ein jeder Ton! Nur ein leises Läuten, das näher und näher kommt; ein Gefährt, das sich plötzlich schwarz aus den wallenden, wogenden Nebelwolken hebt und vorüber schwanzt Alles unsicher, gespenstisch! Es ist der Tod, der Lady Beauford in hundert Gestalten umschwebt — es sind die unheimlichen Mächte, die sie ergreifen und vor den Richterstuhl Gottes führen!

(Schluß f.)

Aus dem Reiche.

* **Deutscher Reichstag.** (43. Sitzung vom 15. Februar.) Das Haus ehrt das Andenken des am Samstag verstorbenen Abg. v. Redeker durch Erheben von den Sitzen und lehnt hierauf die gerichtliche Verfolgung des „Stadtblatts von Jauer“ und der „Malschiner Zeitung“ wegen Beleidigung des Reichstages ab. — Es folgt die 2te. Beratung des Gesetzentwurfs, betr. die Ergänzung des §. 809 der Civil-Processordnung, wonach an Stelle der Zustellung eines Arrestbefehls an den Schuldner es genügen soll, wenn die Post um die Bewirkung der Zustellung ersucht worden ist, oder sofern die Zustellung mittelst eines Beamten oder sofern eine öffentliche Zustellung erforderlich ist, das Gericht um Zustellung überreicht ist. — Bundes-Commissar Versmann beantwortet den Gesetzentwurf mit dem Hinweis auf die bisherigen großen Mißstände. — Freiherr v. Buol beantragt die Ueberweisung des Gesetzentwurfs an eine besondere Commission. — Abg. Klemm plaidirt für die Vorlage, die einem lang gefühlten Uebelstande abhelfe. — Abg. Meyer (Halle) hat Bedenken gegen den Entwurf und meint, man solle nicht an der Civil-Processordnung rütteln. — Abg. v. Cuny beantragt, daß durch eine Commission von 14 Mitgliedern die Vorlage durchgearbeitet werde. Der Antrag Cuny wird angenommen. — Bei der nun folgenden ersten Beratung des Gesetzentwurfs, betr. die Unzulässigkeit von Eisenbahn-Betriebsmitteln, hebt Bundes-Commissar Hagens die Nothwendigkeit hervor, den Eisenbahn-Betrieb vor jeder Störung sicher zu stellen. — Bundes-Bevollmächtigter Graf v. Lerchenfeld betont an der Hand von Beispielen über die Vorkommnisse in Bayern die Dringlichkeit der vorgeschlagenen Bestimmung. — Abg. v. Cuny findet es für bedenklich, das Weiteres die Gläubiger zu beschränken, ohne zugleich zu sagen, wie der Gläubiger ihr Recht zu finden haben; er beantragt daher die Verweisung der Vorlage an die soeben beschlossene Commission von 14 Mitgliedern. — Die Abgg. v. Strombeck und Schrader erklären sich ebenfalls für die Commissionsberatung. Nach kurzer weiterer Debatte wird der Gesetzentwurf an eine Commission von 14 Mitgliedern verwiesen. — Es folgt die dritte Beratung des Gesetzentwurfs, betr. die Fürsorge für Beamten und Personen des Soldatenstandes in Folge von Betriebs-Unfällen. — Der Generaldiscussion erklärt Abg. Schrader (deutsch-freie) seine Bereitwilligkeit, für das Gesetz zu stimmen. In der Specialdiscussion werden die einzelnen Paragraphen mit einigen von Struckmann gestellten Anträgen redactioneller Natur im Wesentlichen nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen. Zu besonderer Debatte führt nur der §. 12 der Beschlüsse zweiter Lesung, welcher dem §. 11 der Regierungsverordnung entspricht. — Staatssecretär v. Bötticher bittet zu diesem Paragraphen um Herstellung der Regierungsverordnung, da sonst die Einzelstaaten, und den Bestimmungen dieses Gesetzes zu genügen, fast sämmtlich ihre Landes-Gesetzgebung ändern müßten. — Abg. Struckmann bittet, es bei den Beschlüssen der zweiten Lesung zu lassen, da sonst ein Zustand der Unsicherheit entstehe. — Abg. Schrader äußert sich in demselben Sinne. Auf Antrag des Frhrn. v. Franckenstein wird zu dem §. 12 die Fassung der Regierungsverordnung wiederhergestellt. Der Gesetzentwurf findet in der Schlussabstimmung einstimmige Annahme. Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr. Tagesordnung: Antrag Molke, betr. die Abänderung des Militär-Pensionsgesetzes, und Antrag Saffenclever, betr. die Bewilligung von Diäten an die Reichstags-Mitglieder.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§. 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verordnung vom 20. September 1867 wird nach Anhörung des Gemeinderathes unter Aufhebung der Polizei-Verordnung vom October 1882 hiermit verordnet, was folgt:

1. Der Grünweg darf mit Fuhrwerk aller Art **nur** in der Richtung von der Garten- nach der Parkstraße befahren werden.
 2. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des §. 366 No. 10 des Strafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.
- Wiesbaden, den 9. Februar 1886. Der Polizei-Präsident.
Dr. v. Strauß.

Bekanntmachung.

Der Diensthmann No. 8 Bernhard Brückel ist aus dem Manns-Institut als solcher entlassen.

Jedem, welcher noch eine Forderung, aus dessen Dienstverhältnis herrührend, machen zu können glauben, werden hiermit aufgefordert, dieselbe innerhalb drei Tagen hier geltend zu machen.

Wiesbaden, den 11. Februar 1886. Dr. v. Strauß.

Holzversteigerungen

der Oberförsterei Chausseehaus.

Dienstag den 23. Februar werden versteigert:

1) Von Vormittags 10 Uhr ab in den Waldorten „Haidekopf“ und „Weiden“ bei Chausseehaus:

21 vorzügliche Eichenstämme, bis 17 Mtr. lang und bis 60 Ctm. stark (ein Stamm von 5 Festmtr.), 6 Buchen-Stämme, bis 9 Mtr. lang und bis 48 Ctm. stark, 25 Buchen-Stangen I. Cl., 14 Rmtr. Buchen-Felgenholz, 16 Rmtr. Eichen-Knüppel, 230 Rmtr. Buchen-Scheite und Knüppel, 30 Hundert Buchen-Plänterwellen und 30 Rmtr. Buchen-Stockholz.

Zusammenkunft bei meiner Wohnung.

2) Von Nachmittags 2 Uhr ab in den Waldorten „Haugenstein“, „Rothekreuz“, „Kimpelhaag“ und „Unkenbornshaag“:

11 Eichen-Stämme, bis 8 Mtr. lang und 30 Ctm. stark, 160 Rmtr. Buchen-Scheite und Knüppel und 90 Hundert vorzügliche Buchen-Plänterwellen.

Zusammenkunft auf der alten Schwalbacherstraße bei H. Forstwiese.

gut. Abfuhr bequem. Credit bis 1. September c.

Wiesbaden, den 12. Februar 1886.

Der Königl. Oberförster.
Eulner.

Bekanntmachung.

Der im Entwurf ausgearbeitete **Fluchtlinienplan** für die Umgestaltung der Heleenstraße und der Friedrichstraße wird **Mittwoch den 17. und Donnerstag den 18. d. M.** im Rathhause Marktstraße 16 zur Einsicht der Mitglieder des Ausschusses offen gelegt. Der Erste Bürgermeister.
Wiesbaden, 12. Februar 1886. v. Jbell.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 18. Februar a. c., von Vormittags 10 Uhr an, wird in den nachbezeichneten städtischen Waldorten folgendes Gehölz öffentlich meistbietend versteigert und

- 1) im Distrikte „Brücher“: 1 eigener Stamm von 26 Meter Länge, 26 Centim. im Durchmesser und 85 Dezim. Inhalt; 2) im vormaligen Schulz'schen Walde: 20 Stück buchene Plänterwellen; 3) im Distrikte „Kisselborn“: 250 Stück buchene Wellen und 2 Raummeter eigenes Prügelholz. Auf Verlangen wird den Steigerern Credit bis zum 1. September c. bewilligt. Der Stamm wird zuerst im Distrikte „Kisselborn“ zuletzt versteigert.
- Sammelpunkt um 9 1/2 Uhr Vormittags an der Trauerbuche Wiesbaden, 13. Februar 1886. Die Bürgermeisterei.

Holzversteigerung.

Montag den 22. Februar a. c., von Vormittags 10 Uhr an, wird in dem städtischen Walddistrikte „Geishecke“ das nachbezeichnete Gehölz öffentlich meistbietend versteigert und zwar: 15 eichene Stangen 2. Klasse, 20 eichene Stangen 4. Klasse von zusammen 80 Decimeter Cubit-Inhalt, 20 Raummeter buchene Prügelholz, 7200 Stück buchene Durchforstungs-Wellen, 2225 Stück Weichholz-Wellen, 54 Raummeter Weichholz-Prügel und 1 Raummeter eigenes Prügelholz. Das Holz lagert an guter Abfahrt. Auf Verlangen wird Credit bis zum 1. September a. c. bewilligt. Sammelpunkt um 10 Uhr Vormittags auf dem Fasanerie-Weg vis-à-vis vom Kloster Clarenthal.

Wiesbaden, 13. Februar 1886. Die Bürgermeisterei.

Rathhaus-Neubau zu Wiesbaden.**Öffentliche Ausschreibung.**

Die nachstehend aufgeführten Arbeiten bezw. Lieferungen sollen verbunden werden:

- | | |
|---|------------------|
| Loos 1: Lieferung von Walz- und Blechträgern, | |
| " 2: Herstellung von Speng'earbeiten | |
| " 3: " " Dachgauben | für den Rückbau. |
| " 4: " " Firfibekrönungen | |
| " 5: " " Wetterfahnen, Spizen u. dgl. | |
| " 6: " " der Blitzableiter-Anlage | |

Verhandlungstag: Samstag den 27. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamte, Zimmer 10, woselbst bis zur angegebenen Zeit die Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind. Bedingungen, Zeichnungen u. s. w. liegen von Donnerstag den 18. d. Mts. ab während der Vormittags-Dienststunden im Zimmer No. 10 zur Einsicht aus.

Verdingungsansätze können unentgeltlich bezogen werden.

Wiesbaden, den 12. Februar 1886. Der Stadt-Baumeister.
Israel.

Bekanntmachung.

Die bauliche Unterhaltung der Dächer auf den städtischen Gebäuden für die Zeit vom 1. April 1886 bis 31. März 1891 soll in drei Loosen vergeben werden. Die bezüglichlichen Bedingungen liegen im Zimmer No. 30 des Rathhauses Marktstraße 5 während der Dienststunden zur Einsicht aus, und können daselbst die für die Angebote zu benutzenden Verdingungsansätze unentgeltlich in Empfang genommen werden. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Samstag den 27. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr bei dem Stadtbauamte, Zimmer No. 30, einzureichen. Die zur Abgabe kommenden Angebote haben nur dann Gültigkeit, wenn sämtliche in den Verdingungsansätzen auszufüllenden Einheitspreise berücksichtigt worden sind.

Wiesbaden, 12. Februar 1886

Israel.

Curhaus zu Wiesbaden.**IV. Grosser Maskenball**

in den Sälen des Curhauses

Samstag den 20. Februar.

Zwei Orchester.

Ball-Dirigent: Herr O. Dornewass.

Der Ball beginnt um 8 Uhr, die Säle werden nicht vor 7 Uhr geöffnet. Dieselben stehen sämtlich — mit Ausnahme der Lesezimmer — für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste.

Eintrittskarten: 4 Mark.

Inhaber von Abonnements- und Curtaxkarten erhalten an der Tageskasse im Hauptportal bis Samstag Nachmittags 5 Uhr gegen Abstempelung ihrer personellen Karten besondere Eintrittskarten zum Balle à 2 Mk. pro Person. Die Gallerien bleiben geschlossen.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der Eintritt in die Ballsäle nur im entsprechenden Masken-Costume oder Ball-Anzug (Herren: Frack und weisse Binde) mit carnavalistischem Abzeichen gestattet ist.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Holzversteigerung.

Dienstag den 23. Februar, Vormittags 10 Uhr anfangend, wird in den Ehrenbacher Gemeindefeldungen Distrikten „Spitzwald“, „Scheid“ und „Mehlbaum“ folgendes Holz versteigert:

- 70 Lärchene, Kieferne u. rothtannene Stämme (von 21,47 Festm.,
109 „ „ „ „ Gerüststangen)
65 rothtannene Hopfenstangen,
76 Amtr. Kiefernes Scheitholz,
100 „ „ Knüppelholz,
1825 Kieferne Wellen,
2 Amtr. eichenes Knüppelholz,
2 „ „ buchenes Scheitholz,
3 „ „ buchenes Knüppelholz,
250 eichene und 50 buchene Wellen.

Der Anfang wird in dem Distrikt „Spitzwald“ mit dem Stammholz gemacht.

Das Holz lagert auf sehr guter Abfahrt an der von Neuhoß nach Kirberg führenden Landstraße.

Ehrenbach, den 15. Februar 1886. Der Bürgermeister.
381 Wittlich.

Termin-Kalender.

Mittwoch den 17. Februar, Vormittags 10 Uhr:

Holzversteigerung in den fiskalischen Walddistrikten „Nonnenwald“ und „Felsköpfchen“, Oberförsterei Rimbach. Zusammenkunft im Distrikt „Nonnenwald“ bei Holzstoß No. 1. (S. Tgl. 38.)

Holzversteigerung in dem Wildschäfer Gemeindefeld Distrikt „Bauwald“. (S. Tgl. 38.)

Vormittags 11 Uhr:

Versteigerung von Stämmen und Stangen aus dem fiskalischen Walddistrikte No. 38 „Tannenstück“, Oberförsterei Chausseehaus, in der Kossel'schen Wirtschaft zu Seidenhahn. (S. Tgl. 38.)

General-Versammlung.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung findet Montag den 22. Februar Abends 8 Uhr im Saale der „Stadt Frankfurt“, Webergasse 37, statt und bitten wir die Mitglieder um recht zahlreiches Erscheinen, denn dieses liegt im Interesse jedes Einzelnen, wie auch im Interesse des ganzen Vereins.

Tages-Ordnung:

- 1) Bericht über das Geschäftsjahr 1885;
- 2) Decharge-Ertheilung für die 1885er Rechnung;
- 3) Verrechnung des Reingewinns und Festsetzung der Dividende pro 1885;
- 4) Neuwahl von vier Ausschuß-Mitgliedern an Stelle der statutenmäßig ausscheidenden Herren Carl Meier, F. C. Kossel, Peter Knecht und Carl Thon.

Wiesbaden, den 16. Februar 1886.

Allgemeiner Vorschuß- und Sparkassen-Verein.
Eingetragene Genossenschaft zu Wiesbaden.

233

F. Seher.

M. Port.

Masken-Ball.

Zur Besprechung verschiedener Arrangements zu unserem Samstag den 27. Februar c. im „Hotel Schützenhof“ stattfindenden Masken-Balle laden wir hierdurch sämtliche Schüler des Herrn Tanzlehrer P. C. Schmidt (Damen und Herren) auf Freitag den 19. d. Mts. Abends 9 Uhr in den Saal des „Hotel Hahn“ ergebenst ein
1692 Mehrere Herren des ersten Cursus.

Zu verkaufen.

Ein großer, englischer Kleiderschrank, zugleich Kommode, in Mahagoni, ist Bezugs halber für weniger als den halben Preis zu verkaufen. Anlauf 600 Mt. Näh. Exp. 1689

Ein wenig gebrauchtes, gutes Pianino ist sehr preiswürdig zu verkaufen Bleichstraße 11, 2. Stod. 21893

Ein Pianino (kreuzl.) z. verk. Schwalbacherstr. 33. B. 21772

Wiener Zitherschule v. Umlauf zu verk. N. E. 250

Bekanntmachung.

Morgen Donnerstag den 18. Febr. Vormittags von 9 1/2 bis 12 1/2 Uhr, sowie Nachmittags von 2 1/2 bis 3 Uhr werden wir im Auftrage in Folge Wohnungs-Veränderung

Moritzstraße 16, Bel-Etage,

folgende Mobilien daselbst öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern, als:

1 Pianino (Palisander) von Hoflieferant Schwechten in Berlin (früherer Verkaufspreis 1200 Mt.), 1 Garnitur mit dunkelrothem, gepreßtem Plüschbezug, bestehend aus 1 Sopha, 2 Herren- und 4 Damenesseln, 1 Garnitur mit Fantasiestoffbezug, bestehend aus 1 Sopha und 6 Stühlen, 1 Garnitur (Nußbaum geschnitten) mit braunem Plüschbezug, bestehend aus 1 Sopha und 6 Stühlen (Rücklehnen gepolstert), 1 grüne Plüsch-Garnitur, bestehend aus 1 Sopha und 2 Herrenesseln, 2 nußb. Confol-schränken mit weißen Marmorplatten und Pfeiler Spiegel, 1 Büffet mit weißer Marmorplatte, 1 Ausziehtisch mit 4 Einlagen, 12 Speisestühle mit geflochtenen Rücklehnen, 1 großer, runder Mahagonitisch, 1 Nußbaum- und 1 Mahagoni-Damen-Schreibtisch, 2 feine französische Betten mit Sprungrahmen, Koffhaarmatratzen, verschiedene einzelne Betten mit Sprungrahmen und Matratzen, 1 Bettstelle mit Sprungrahmen in Ahornholz, 1 Damen-Toilette, 1 einthüriger Kleiderschrank, 1 grüner Rips-Chaise-longue, einzelne Sopha's, 3- und 4-schubladige Kommoden, Waschkommoden und Nachtschränke mit und ohne Marmorplatten, 1 nußb. Schattelsessel, Kleiderschränke, 2 Spieltische, 2 Maria-Antoinetten-Tische, Bilder, Spiegel, 1 Uhr, Etagère, Rauchtische, Teppiche, Portieren, Barock-, Rohr- und Polsterstühle, 1 große Parthie Waszeug, als Tischtücher, Servietten, Hemden u. s. w., mehrere Waagen mit Gewichten, 1 Eis-, 1 Speise- und 1 Küchenschrank, 1 großer Marmor-Mörser mit Stößel, sowie die ganze complete Küchen-Einrichtung, Porzellan, Glas u. s. w.

Bemerkt wird, daß das Pianino präcis 11 Uhr zum Aus-gebot kommt und dasselbe 1/2 Stunde vor Beginn der Versteigerung probirt werden kann.

Die Versteigerung beginnt präcis Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr und ist das Rauchen während derselben höflichst untersagt.

Bender & Co.,

337

Auctionatoren und Taxatoren.

Pariser Kopfsalat

eingetroffen bei
1673

K. Weygandt,
33 Rheinfstraße 33.

Frischen Waldmeister,
prachtvolle Blut- und Valencia-Orangen
empfiehlt

Aug. Helferich, vorm. A. Schirmer,
1691 8 Bahnhofstraße 8.

Ein schöner Regenmantel und ein Spitzen-Shawl, zum Drapieren sehr geeignet, billig zu verkaufen kl. Webergasse 10, erster Stod. 1694

Ein Schlaffsofa, 4 Stühle, 1 ovaler Tisch, 1 Küchenschrank und ein Stuhl, nur wenig gebraucht, sind zu verkaufen Adelhaidsstraße 7 im Hinterhaus, Parterre. 1686

Ein f. g. Tafel-Klavier für 80 Mt. zu verk. N. E. 1677

Zwei Gesellschafts-Lampen, ein Dbd. Weingläser, sechs geschliffene Wein-Caraffen und eine Bettliste zu verkaufen Karlstraße 13, 1 Tr. 1679

Billig zu verkaufen eine Waschkommode, Nachttisch, Stühle und ein Tisch Hellmündstraße 47, 3. Stod. 1688

Getragene Herren- und Damenkleider, sowie Möbel, Betten u. s. w. werden stets angekauft Metzgergasse 13. 1717

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine geübte **Namenstickerin** empfiehlt sich. Näheres im Modengeschäft von **Jr. Jssellbacher**. Marktstraße 6. 1274
 Eine **Kleidermacherin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näh. Zahuststraße 17. 1526
 Eine durchaus geübte **Weißzeugnäherin**, welche Alles selbstständig schneiden, richten und auf der Maschine nähen kann, wünscht noch einige Kunden. Näh. Exped. 1672
 Eine tüchtige **Büglerin** wünscht noch einige Kunden Anfangs der Woche per Tag Mk 1,20. N. bei Trost, Kirchgasse 30. 1675
 Ein Mädchen sucht Arbeit i. Waschen u. Putzen. N. Weberg 47. 1707
 Ein kräftiges Mädchen sucht eine Stelle als Hausmädchen. N. Adelhaidsstraße 18, zwei Treppen hoch. 1697
 Eine im Kochen, Nähen, Bügeln, sowie in allen Zweigen der Haushaltung erfahrene Person sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, zum 1. oder 15. März (auch auf 1. April) eine passende Stelle. Off. unter **A. K. 100** an die Exp. 1696
 Eine ganz perfecte Köchin, gesetzten Alters, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht auf gleich oder zum 1. März Stelle. N. Dranienstraße 8 im Hinterhaus, 1 St. 1734
 Eine feinebürgerliche **Köchin** sucht Stelle. Näheres Frauenbergstraße 32. 1719
 Tücht. Herrschaftsköchin auf gl. Stelle. N. Schachtstr. 5, I. 1733
 Ein geb. Mädchen, welches schneidert, plättet, frisiert, überh. d. weiblichen Arbeiten versteht, sucht Stelle als Jungfer, f. Hausmädchen oder zu gr. Kindern. Offerten unter **O. P. 50** die Exped. d. Bl. erbeten. 1708
 Ein Mädchen, das gutbürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht eine Stelle. Näh. Krosstraße 46, Hinterhaus. 1730
 Ein ordentliches Mädchen, welches im Nähen und sonstiger Hausarb. g. erf. ist, sucht Stelle. N. Adlerstr. 21, 2 St. 1740
Bautschnifer, ein junger, strebsamer, gelernter Maurer, Bauhauer und Zimmerer, welcher eine ges. Baugewerkschule Deutschlands besucht, sucht zum 1. April Stellung. Gef. Offerten unter **L. S. 12** an die Exped. d. Bl. erbeten. 1461

Personen, die gesucht werden:

Ein nettes Mädchen als **Verkäuferin** in eine Feinbäckerei sucht. Näh. Exped. 1583
 Eine tüchtige **Tailennäherin** wird auf sofort gesucht. N. in der Exped. d. Bl. 1408
 Ein **Lehrmädchen** gesucht bei **M. Jssellbacher**, Marktstraße 6. 1036
 Gesucht auf gleich für die Tagesstunden ein junges Mädchen, welches waschen und putzen kann, Bleichstraße 7, 3 Tr. 1716
 Eine feinebürgerliche Köchin gesucht Webergasse 10. 1409
 Adlerstraße 53 wird ein Mädchen gesucht 947
 Mädchen für alle Arbeit gesucht bei

Brenner & Blum. 1189

Ein Mädchen, das selbstständig gutbürgerlich kochen kann und Hausarbeit verrichtet, wird zum 1. März gesucht Rheinstraße 67, 3. Stock. 1328

Ein braves, tüchtiges Mädchen gesucht Walramstraße 23, 2. Etage. 1410

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Hausmädchen (Nähen und Bügeln erwünscht) wird zu sofortigem Eintritt gesucht Wilhelmstraße 12, Gartenhaus. 1411

Ein junges, gebildetes Mädchen aus guter Familie, welches Kenntnisse in Küche und Hausarbeit besitzt, findet zur weiteren Ausbildung Aufnahme in kleiner, feiner Familie. Jährliche Pension 400 Mark. Näh. Exped. 1670

Eine feinebürgerliche Köchin per 1. März gesucht. Näheres Expedition. 1585

Eine **Restaurationsköchin** per 1. März gesucht durch **Under's Bureau**, Faulbrunnenstraße 10. 1592

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann, wird gesucht Metzgergasse 5 im Metzgerladen. 1567

Ein mit nur guten Zeugnissen versehenes Mädchen wird zur Bedienung von Fremden und für Hausarbeit gesucht Wilhelmstraße 5. 1523

Eine ältere, zuverlässige Person, welche einer Haushaltung vorstehen kann, gesucht. Näh. Expedition. 1552

Ein einfaches, braves Mädchen vom Lande wird auf 1. März für alle häusl. Arbeiten gesucht Dranienstraße 13, Part. r. 1665

Ein Mädchen vom Lande gesucht Wellritzstraße 20. 1276

Gesucht Mädchen, welche bürgerl. kochen können und solche für nur häusl. Arbeiten, durch Frau **Schug**, Hochstätte 6. 1437

Ein **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen gesucht Kirchgasse 25, 2 St. 1683

Ein Mädchen wird gesucht Philippsbergstraße 6. 1700

Gesucht auf 1. März ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit, sowie ein Mädchen für Hausarbeit und zu Kindern. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. Adolphsallee 14, III. 1693

Gesucht eine feinebürgerliche Köchin. Näh. Exped. 1738

Gesucht zum 1. März eine bestrecommandirte, perfecte Herrschaftsköchin. Nur mit besten Zeugnissen versehene Köchinnen können sich vorstellen Mainzerstraße 3a zw. 1 u. 3 Uhr. 1715

Ein **sauberes, tüchtiges Mädchen**, welches gut kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, wird zum 1. März gesucht Kapellenstraße 2, Parterre. 1712

Ein erfahrener **Anwaltsgehilfe** zum baldigen Eintritt gesucht. Näh. Exped. 1484

Schneider, Carl Schmidt, Kirchgasse 22. 1659

Apotheker-Lehrling.

Zum 1. April d. Js. kann in einer hiesigen Apotheke ein **Lehrling** Aufnahme finden. Näheres Expedition. 1668

Für unsere Buchhandlung suchen wir einen jungen Mann aus guter Familie und mit tüchtiger Schulbildung als **Lehrling**.
Moritz & Münzel, Wilhelmstraße 32. 454

Ich suche zum Eintritt auf Ostern oder auch etwas früher einen mit guten Vorkenntnissen versehenen, gut erzogenen **Lehrling** für meine **Eisendraht-Handlung**.

L. D. Jung, Langgasse 9. 985

Ein **Lehrling** wird gesucht von

C. W. Gottschalk, Michelsberg 15. 1320

Ein **Schuhmacherlehrling** gesucht Metzgergasse 4. 702

Ein **Gärtnerlehrling** sucht **H. Schmeiss**, Platterstraße 13b. 21526

Junger **Hausbursche** findet Stelle. Näh. Exped. 896

Ein braver **Hausbursche** wird gesucht Adelhaidsstraße 41 im Laden. 1687

Zur Wasser-Versorgung der Stadt Wiesbaden in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Vorträge, gehalten im Local-Gewerbeverein am 5. und 12. Februar c. von Director G. Winter.

(2. Forts.)

Reinheit der Quellen. Die Reinigung eines trüben, schlechten Wassers wird in der Natur am Vollkommensten durch das Erdreich bewirkt; grob-poröser Boden filtrirt viel schlechter als feinkörniger Sand, Thon u. dergl., zwischen deren Poren die Unreinlichkeiten zurückgehalten werden. Die künstlichen Filteranlagen der Großstädte sind der Natur nachgeahmt, welche sie in viel größerer Ausdehnung und Wirksamkeit fast überall bietet. Glücklicherweise regenerirt sich ein solcher verunreinigter Boden von selbst wieder, sei es nun, daß die zurückgehaltenen unreinen Stoffe durch den Sauerstoff der Luft oxydirt werden und sich dadurch die Endproducte Wasser, Ammoniak, Kohlensäure und Salpetersäure bilden, oder sei es, wie es nach neueren Forschungen fast angenommen werden muß, daß die Bacterien die Umwandlung der organischen faulenden Stoffe in unorganische bewirken. Man würde deßhalb auch zu weit gehen (Ciebs), wenn man annähme, das Wasser, welches auf zeitweise gedüngte Acker und Wiesen gefallen ist und nach dem Durchdringen derselben zur Speisung einer Quelle beigetragen hat, müßte schädlich sein.

Dies ist nicht der Fall: Wenn die Anorganisation der Stoffe stattgefunden hat, so hat der Boden wieder die Eigenschaft gewonnen, organische Stoffe zurückzuhalten. Nur die anhaltende Anhäufung von Verunreinigungen bringt den Quellen Schaden (Mist, Abfallgruben, Canäle, Friedhöfe), nicht aber die vorübergehende Düngung der Felder. Den besten Beweis hierfür finden Sie in unserer unmittelbaren Nähe, in der schon oben erwähnten Faulweidenbornleitung. Dieselbe liegt durchaus unter häufig gedüngten Gärten und Wiesen, und trotzdem hat noch keine der häufig angestellten Untersuchungen eine schlechte Beschaffenheit dieses Wassers ergeben, weder in chemischer noch in bacteriologischer Beziehung.

Ueber die Reinheit der Quellen resp. die Güte des Wassers sind noch viele irrige Ansichten verbreitet. In früheren Zeiten war aus Mangel an technischen Kenntnissen lediglich der Geschmack und das Aussehen maßgebend; ein klares, farbloses und wohlriechendes Wasser wurde ohne Bedenken als der Gesundheit nicht nachtheilig erachtet. So sein unser Geschmack auch ist — weiß er ja selbst Stoffe nach, welche sich der chemischen Analyse entziehen (Muschus, Blume des Weines) — so kann er aber doch auch irre führen. So wird z. B. salpeterhaltiges Wasser wegen des kühlenden Geschmacks sehr gern getrunken, aber gar oft ist der Reiz einer solchen Quelle (Brunnens) durch die Nähe von Abfallgruben oder Schmutzablagerungen begründet.

Chemische Analyse. Zur Beurtheilung der Güte einer Quelle muß man heute andere Mittel anwenden:

Die chemische Analyse weist die anorganischen Stoffe nach, was zur Beurtheilung der Brauchbarkeit eines Wassers in technischer Beziehung von entscheidender Bedeutung ist. Für die Gesundheit gilt ein Härtegrad von über 20° für nachtheilig. Da dies bei uns, mit Ausnahme der Thermalquellen, wohl kaum vorkommt, so hat die Analyse auf anorganische Stoffe für uns wenig Bedeutung hinsichtlich der Gesundheitsverhältnisse. Ob ein hartes oder weiches Wasser zuträglich ist, darüber sind die Gelehrten überhaupt bis jetzt nicht einig; trinken wir also vorläufig dasjenige von beiden, welches uns am Besten schmeckt und bekommt. — Von größerer Bedeutung sind die im Wasser vorhandenen organischen Stoffe. Nicht als ob diese selbst gesundheitsgefährlich wären, es ist dies nur der Nährboden für schädliche Substanzen (gewisse Bacterien). Die Chemie findet nicht die krankheitsregende Substanz selbst, sondern mißt nur das Quantum von Gelegenheit, welche das Wasser früher gehabt hat, um gesundheitsgefährlich zu werden. Ein schlechtes Resultat verbietet die Benutzung als Trinkwasser, ein gutes gibt noch keine Gewißheit in gutem Sinne.

Bacterien. Die microscopische Untersuchung auf Bacterien, welchen man bekanntlich in der neueren Zeit eine große Bedeutung auf die Gesundheit beimißt, führt uns den Krankheitsregern schon näher.

Wie die Sproßpilze die Ursache der Gährung d. i. der Ueberführung von Zucker in Kohlensäure und Alcohol sind, so sind die Spaltpilze die Träger der Fäulnißproceße (haut-gout des Fleisches, aber auch Sauwerden der Milch und des Bieres). Diese Pilze können wochenlang in Eis eingeschlossen und auch bis zu 60° C. erwärmt werden, ohne ihre Lebensfähigkeit zu verlieren; sie sterben erst bei längerem Kochen ab. Deshalb ist denselben eine ungeheure Lebensfähigkeit eigen. Ihre Größe beträgt nur ca. $\frac{1}{1000}$ Mm., so daß auf 1 Cbl.-Mm., also auf die Größe eines Stefnabellöffels ca. 600 Millionen entfallen. Der leichteste Windhauch trägt sie überall hin und sie sind riesen gegenüber den feinsten Sonnenstäubchen. Die Vermehrung, d. h. die Theilung in zwei selbstständige Individuen findet unter günstigen Verhältnissen in 20–30 Minuten statt. Nimmt man aber selbst 1 Stunde an, so hat man in 1 Tage 16 Millionen, in zwei Tagen 261 Billionen. In 5 Tagen würde das Weltmeer angefüllt sein, wenn genügende Nahrung z. vorhanden wäre. Diese kleinen Lebewesen sind deshalb, wie Niemeyer sagt, von einer erstaunlichen Ubiquität, und zwar in Erde, Wasser und Luft und noch dazu in einer so außerordentlichen Menge, daß es im gewöhnlichen Leben geradezu unmöglich ist, sich ihrer beim Athmen, Essen oder Trinken zu erwehren. Jeder von Ihnen birgt Millionen Bacterien in seinem Körper. Sie sehen aber auch daraus, daß dieselben nicht alle so gefährlich sind, wie es vielfach geglaubt wird, im Gegentheil es sind recht nützliche Geschöpfe darunter, welche die organischen Substanzen verzehren und sie in die schädlosen Endproducte der Verwesung umwandeln. Haben sie auf diese Art die Reinigung des Bodens und des Wassers bewirkt, so sterben sie ab, meist mit Hinterlassung von Dauerformen (Sporen oder Keimen), welche bei günstiger Gelegenheit (geeignetem Nährboden, Wärme und Feuchtigkeit) wieder in Bacterien übergehen und dann den großen Kreislauf der Natur (Anorganisirung) von Neuem beginnen und nach gethauer Arbeit in latenten Zustand übergehen. Diese kleinsten Organismen haben für die Natur eine weit größer

Bedeutung, als die größten Säugethiere. Von dem großen Elephanten der Vorzeit finden wir noch vereinzelte Knochen, ihre Arten sind längst ausgestorben, diese kleinen Parasiten pflanzlichen Ursprungs, die Bacterien, leben fast unendlich fort und ihre große Zahl und Unsterblichkeit bewirkt Umwälzungen der Stoffe der Erde, wogegen die Bedeutung der großen Thiere fast in Nichts zurückfällt. So wird z. B. von Erlenmeyer auch die Bildung der Steinkohlen mit Bacterien in Verbindung gebracht. Die wenigsten dieser Bacterien greifen den lebenden Organismus an, man hat bis jetzt nur eine kleine Zahl schädlicher oder verdächtigter Arten erkannt; auch diese sind in dem Wasser nur dann enthalten, wenn es einer Verunreinigung ausgesetzt war. Ein Uebergang der Arten, also die Möglichkeit des Uebergangs einer unschädlichen Art in eine schädliche unter dem Einflusse gewisser begünstigender Umstände, wird von den vorragendsten Gelehrten (noch) bis jetzt bestritten: es kann also niemals aus einem gewöhnlichen Bacillus ein Typhusbacillus werden. Die letzteren oder ihre Keime sind in dem Wasser bis jetzt noch nie nachgewiesen worden. Ueberhaupt sind die Fälle des directen Nachweises schädlicher Bacterienarten in dem Wasser nur selten; man schließt meist nur daraus, daß, wenn sich die Zahl der in einem Wasser unter normalen Verhältnissen vorhandenen Bacterien in auffälliger Weise vermehrt, daß eine Verunreinigung eingetreten ist; ob dieselbe schädlich ist, konnte nur in seltenen Fällen nachgewiesen werden. Man begnügt sich dann, auf das Bedenkliche der Vermehrung hinzuweisen, ohne die Bedeutung derselben auf den menschlichen Organismus bis jetzt genügend würdigen zu können. Des Gefühl der Angst, es könnten in der vermehrten Zahl sich auch schädliche Arten befinden, ist bis zu einem gewissen Grade berechtigt, aber nicht das Resultat der sicheren Forschung. Es wird Pumpbrunnenwasser mit 3000 Keimen in 1 Cbl.-Cm. jahraus jahrein getrunken, ohne daß Nachteile auf die Gesundheit bemerkt worden sind und 80 in 1 Cbl.-Cm. wird für sehr wenig erachtet. Legt man aber auch nur die letztere Zahl zu Grunde, so ergibt sich, daß aus unserer Wasserleitung täglich ca. 100 Milliarden Bacterien in die Stadt gelangen. Diese Zahl wird in keiner Weise beanstandet, aber für gewöhnliche Begriffe ist dieselbe schon so groß, daß man fast glauben könnte, es käme auf ein paar 0 mehr oder weniger nicht mehr an. Wie man also sieht, ist bezüglich der Güte eines Wassers weniger die Zahl, als die spezifische Natur der gefundenen Bacterien entscheidend. Eine außergewöhnliche Vermehrung der Zahl der Bacterien weist auf eine Verunreinigung hin, welche aber nur dann der Gesundheit nachtheilig ist, wenn unter den gefundenen Bacterien sogenannte pathogene, d. h. krankheitsregende sich befinden.

Es liegt mir ferne, mit diesen Ausführungen die Bedeutung der Bacterien in dem Trinkwasser bezweifeln oder auch nur abschwächen zu wollen, im Gegentheil, ich erachte derartige Untersuchungen von Trinkwassern für durchaus nöthig, allein ich wollte doch dem unter den Leuten vielfach verbreiteten Irrthum entgegentreten, als ob die Wissenschaft schon soweit fortgeschritten wäre, daß sie ganz bestimmte Kriterien für die Güte des Wassers geben könnte. Diese Frage ist in dem letzten Jahrzehnt schon vielfach wissenschaftlich behandelt worden; allein bei den Beratungen auf den hygienischen Congressen war es den Aerzten und Professoren nicht möglich, bestimmte Grenzwerte für die zulässige Verunreinigung des Trinkwassers — ganz rein ist nur filtrirtes Wasser — zu geben. Man sagte ungefähr: Ein Wasser ist für Trinkzwecke zulässig, wenn es hinsichtlich seiner schädlichen Beimengungen nicht wesentlich abweicht von demjenigen, welches unter normalen Verhältnissen in derselben Gegend durch langjährige Erfahrung als gut erkannt worden ist. Diese Unbestimmtheit ist zu bedauern, aber doch berechtigt im Hinblick auf die Schwierigkeit der Materie.

Zur Beurtheilung der Zulässigkeit einer bestimmten Wasserbezugsquelle ist auch noch die geologisch-hydraulische Beschaffenheit des Bodens, welchem das Wasser entstammt, von großer Bedeutung. Wenn letzteres auf langem Wege durch wenig durchlässige Schichten abfließt, so sind auch die Bacterien und damit die Veranlasser zu Infektionskrankheiten zurückgehalten. Schwankungen in der Menge und Temperatur der Quellen weisen auf jogen. Tagewasser hin, auf Gelegenheiten zu Infectionen.

Diese drei Methoden zur Beurtheilung der Güte einer Quelle müssen sich gegenseitig ergänzen. Die bacteriologische Untersuchung gibt die Gegenwart, die chemische ebenfalls, aber außerdem in organischer Beziehung die Vergangenheit, beide weisen jedoch nur momentane Zustände eines bestimmten Wasserquantums nach (z. B. wird bei einer bacteriologischen Untersuchung nur der $\frac{1}{10000}$ millionste Theil der Tagesabgabe berücksichtigt), während die hydrographische Untersuchung die Gelegenheiten zur Verunreinigung feststellt, also wohl ebenso wichtig ist, als wie die chemische und bacteriologische Untersuchung.

(Fortf. f.)